Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
43 (1909)

44 (14.2.1909)

urn:nbn:de:gbv:45:1-713493

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 26, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Osfbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Expeds.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 44. Oldenburg, Sonntag, 14. Februar 1909. XXXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Nach dem Besuch des englischen Königspaares in Berlin.

London, 13. Febr. Fürst Bülow hat sich, wie der Berliner Vertreter des Reuterschen Bureaus mitteilt, über das Ergebnis des englischen Besuches hoffnungsvoll geäußert.

Berlin, 13. Febr. Oberbürgermeister Kirschner ließ dem Lordmayor von London folgendes Telegramm zugehen:

„In dem Augenblicke, wo wir Seine Majestät den König von England in unserem Rathause empfingen, sende ich innigen Dank für die Depeschen und die herzlichen Grüße, eingedenk der freundlichen Aufnahme, welche der Deutsche Kaiser im vergangenen Jahre in London gefunden, und der freundschaftlichen Verbindungen zwischen unseren beiden Nationen, mit dem lebhaften Wunsche, daß der Besuch König Eduards in Berlin die guten Beziehungen zwischen dem englischen und dem deutschen Volke fördere und zugleich befestige."

Dover, 13. Febr. Der König und die Königin sind nach einer stürmischen Fahrt um 3 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen.

London, 13. Febr. Zu dem Besuche des Königs Eduard in Berlin schreibt „Daily Chronicle": Infolge der herzlichen Freundlichkeit der Ansprachen des Königs und des guten Eindrucks, den seine Liebenswürdigkeit hervorgerufen haben, wird sein Besuch unzweifelhaft zur Beseitigung der englisch-deutschen Mißverständnisse beitragen. — „Daily Telegraph" schreibt: Es ist die einfache und klare Feststellung einer Tatsache, wenn man sagt, daß der Besuch König Eduards und alle die erfreulichen Zeichen von Höflichkeit und herzlichen Gefühlen, die ihn von Anfang bis zu Ende auf den Straßen der Stadt, im Schloß und im Rathause begleiteten, die beiden Völker enger zusammengebracht, die Gegensätze gemildert und die Schroffheiten verringert haben. In erfreulicher Weise hat sich die Atmosphäre, durch die wir die Dinge sahen, verbessert. Das Blatt sagt weiter: Der König hat der Sache der englisch-deutschen Freundschaft einen kräftigen Antrieb gegeben. Ohne Zweifel ist eine sehr wesentliche Aenderung in den Beziehungen der beiden Mächte innerhalb der letzten Wochen herbeigeführt worden. Der Besuch hat einen Strom von gutem Willen erschlossen, der den diplomatischen Verkehr zwischen den beiden Ländern sehr wesentlich erleichtern wird. Die neue Aera in den englisch-deutschen Beziehungen ist nun eröffnet, die den beiden Völkern und Regierungen erübrigt, jetzt nur noch ihr Bestes zu tun. Sie haben nur auf dem von den Souveränen so weise vorgezeichneten Pfade zu verharren und alle Quellen der Zwietracht und des Mißtrauens werden schnell versiegen.

Im Reich der Lüfte.

Berlin, 13. Febr. Der Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute vormittag von seiner Berliner Ballonhalle in Schmargendorf aus eine auf sieben Stunden bemessene Ballonfahrt. Es starteten sechs Ballons. Um 9½ Uhr stieg als erster auf der Ballon „Hewald" mit drei Herren, der Führer war Liebich, es folgte Ballon „Atlas" mit vier Herren, der Führer war Leutnant v. Holthoff, dann Ballon „Köln" mit zwei Herren und zwei Damen, Führer war Referendar Sticker, dann Ballon „Tschudi" mit drei Herren, Führer war Schubert, dann Ballon „Groß" mit drei Herren und einer Dame, Führer Graf Einsiedel, dann Ballon „Pommern" mit fünf Herren, Führer war Leutnant v. Selasinsky. Der Start vollzog sich glatt. Das Wetter ist neblig. Es fällt leichter Schnee. Der Wind weht südwestlich, in höheren Schichten südlich.

Darmstadt, 13. Febr. Ein Kommando des 21. Pionierbataillons aus Kassel ist zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Gernsheim mit dem Bau einer 40 Meter langen Halle für die Unterbringung eines Luftschiffes für das 18. Armeekorps beschäftigt. Im Frühjahr sollen die Flugversuche beginnen. Der Ingenieur Weizenburg und der Architekt Bossert hatten heute vormittag eine Audienz beim Großherzog, um diesem ihr System eines starren Luftschiffes vorzuführen.

Regelung der Feuerbestattung in Preußen.

Berlin, 13. Febr. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage bezüglich Regelung der Feuerbestattung für Preußen, es sei in Aussicht genommen, die Angelegenheit gesetzlich zu regeln, sie sei aber zurzeit noch in der Schwebe wegen der Abwesenheit des Kultusministers.

Die Finanzverhältnisse Bayerns.

München, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung der Steuerkommission bezeichnete der Finanzminister die Finanzverhältnisse Bayerns als trübe und man werde ohne eine Steuererhöhung nicht auskommen können. Ueber die Höhe des Prozentsatzes ließe sich noch nichts Bestimmtes sagen. Ueber die Aussichten der Reichsfinanzreform herrsche noch Dunkel, man werde wohl an eine Erhöhung der Matrikularbeiträge denken müssen. Durch die Reichssteuer werde Bayern allein 11 Millionen Mehrausgleich an das Reich zahlen müssen.

Bestrafte Leichenfledderer in Messina.

Rom, 13. Febr. Das Kriegsgericht beendigte heute den Prozeß gegen 7 Soldaten, einen Portier und zwei Frauen, die nach dem Erdbeben in Messina 80 000 Lire geraubt hatten. Der Portier wurde wegen seines cynischen Verhaltens zu 8 Jahren, 4 Soldaten zu 6 Jahren, 2 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Soldat und die Frauen wurden freigesprochen.

Was geht in der Türkei vor?

Konstantinopel, 13. Febr. Türkischen Blättern zufolge verständigte der Großwesir Kiamil Pascha das Präsidium der Kammer, daß er mit Rücksicht darauf, daß er Botschafter empfangen müsse und aus anderen politischen Gründen heute nicht in die Kammer kommen könne.

Konstantinopel, 13. Febr. (Deputiertenkammer.) Auf der Tagesordnung stand die Interpellation von dem Großwesir über den Ministerwechsel. Die Kammer beschloß mit 198 gegen 8 Stimmen, dem Großwesir das Mißtrauen auszusprechen. Es wurde eine Resolution gefaßt, in der der Präsident der Kammer ersucht wird, dem Sulton die Willenskundgebung mitzuteilen, daß ein Kabinett verlangt wird, das das Vertrauen der Kammer genießt. Der zweite Teil der Resolution, in der die Kammer verlangt, so lange zu tagen, bis die Erklärung des Großwesirs vorliegt, wurde abgelehnt. In der Kammer ließ der Präsident eine Protestresolution verlesen, in der sämtliche Offiziere des Geschwaders gegen die Ernennung des Marineministers protestieren. Der Führer der Jungtürken protestierte in heftiger Rede gegen das disziplinlose Vorgehen der Offiziere. Als der Redner in einer Pause in den Wandelgängen erschien, wurde er von Offizieren umringt, die ihm lebhafte Vorwürfe machten. Ueber 200 Offiziere waren im Hause anwesend. Die Erregung stieg, als der Großwesir immer noch nicht erschien, und als er durch einen Boten dazu aufgefordert wurde, endgültig ablehnte, in der Kammer zu erscheinen.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel richteten die Kommandanten der drei vor dem Palast von Dolmabogtscha liegenden Panzerschiffe an den Großwesir ein Ultimatum, in dem sie die Wiedereinsetzung der abgesetzten Minister verlangten. Sie drohen mit Bombardement bei dem geringsten Versuch der Pforte, irgendwelche Maßregeln zu ergreifen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14 Februar.

* **Militärische Personalien.** Justi, Lt. im Ostfr. Feld-Art.-Regt. Nr. 62, ist der 2. Abteilung des Regiments in Osnabrück zugeteilt worden; er gehörte als Fähnrich der 1. Abteilung in Oldenburg an.

* **Auszeichnung.** König Eduard von England hat den kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Loewenfeld, der zum Ehrendienst des Königs befohlen worden war, durch ein wertvolles Geschenk ausgezeichnet.

* **Keine Audienzen.** Der Großherzog ist Montag, den 15. Februar d. J., verhindert, öffentliche Audienzen zu erteilen.

* **Der Hofball,** der für Sonntag, den 21. Februar, angesetzt war, ist abgesagt worden.

* **Nachdem das Schulgesetz** morgen voraussichtlich erledigt sein wird, beginnen die Verhandlungen für die zweite Lesung der beiden großen Gesetze dieser Session. Es wird indessen kaum möglich sein, diese nebst den vielen noch ausstehenden Sachen in der vor uns liegenden Woche durchzuberaten. Der Landtag wird sich wohl noch auf eine neue Verlängerung gefaßt machen müssen. — Wenn wir in unserem gestrigen Artikel bezüglich des Schulgesetzes etwa mißverstanden sind, so sei es hier nochmals mit unzweideutigen Worten gesagt, daß wir eine Einigung oder Verständigung selbstredend nur im Rahmen der Tantzenschen und vom letzten Landtage beschlossenen Anträge für möglich halten. Wir fassen die Aeußerung des Abg. Voß als eine Auslegung der Tantzenschen Forderungen auf, wie das Abg. Koch auch sofort festlegte, nachdem Minister Ruhstrat erklärte, daß er die veränderte Stellung des Abg. Voß als weiter entgegenkommend aufgefaßt hatte. Auch Abg. Tantzen stellte in seinem Schlußwort noch besonders fest, daß der Antrag des Abg. Voß — bisher ist er noch nicht formuliert — prinzipiell von dem der Mehrheit nicht abweiche. Damit ist zugleich gesagt, daß etwaige Abänderungen den Rahmen der Tantzenschen Anträge nicht verrücken dürfen, sonst könnte die Mehrheit ihnen nicht zustimmen. Sie wird es auch nicht tun, sondern dann das Gesetz lieber fallen lassen.

* **Auf der Tagesordnung der 19. Landtagssitzung** am Montag steht der Rest des Schulgesetzes, ferner die Interpellation Müller-Brake über den Ausbau des Hunte-Ems-Kanals und Bau des Kanals Campe-Dörpen, dann einige 2. Lesungen und endlich die Petition des Osternburger Gemeinderats um Hilfe gegen die Arbeitslosigkeit.

* **Das Theaterfest,** das am Dienstag stattfindet, beginnt um 8 Uhr mit Promenadenmusik, ausgeführt von der Inf.-Kapelle unter Obermusikmeister Ehrichs persönlicher Leitung. In den Pausen finden Kabarei-Vorstellungen statt, die Herr Adolf Schröder als Conferencier leitet. Es wirken mit die Damen Aschhoff, Keller, Lanius, Lange, Schmidt, Turschinski und die Herren Arensen, Borré, Dornberger, Ebert, Giesecke, Hertel, Kliewer, v. Krebs, Lenzen, Nigrini, Roth, Schröder, Winterheldt. An der Tombola, am Blumenpavillon, am Sektbüfett und Bierausschank, sowie am Postkartenverkauf ist jedermann Gelegenheit gegeben, für den Theater-Pensionsfonds sein Scherflein zu opfern und auch selber etwas dafür zu erhalten. Von 10½ bis 1 Uhr findet in dem überdachten Parkettraum Tanz statt, zu dem die Hofkapelle, unter persönlicher Leitung des Hofmusikdirektors Manns, und die Kavallerie-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Feuße, die Musik liefert. Herr Muß hat die Dekoration der Räume freundlichst übernommen. Das Kabaret findet auf einer kleinen Bühne auf der großen statt. Das Interesse für das Fest ist bereits sehr rege; es wird sehr gut besucht werden.

* **Spielplan des Großherzogl. Theaters.** Sonntag, den 14. Febr. (68. Vorstellung im Abonnement, Freiplätze haben keine Giltigkeit; zum letzten Male im städtischen Abonnement): „Ein Walzertraum", Operette in 3 Akten von O. Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr. Dienstag, den 16. Februar: Theaterfest. Anfang 8 Uhr. Donnerstag, den 18. Februar (69. Vorstellung im Abonnement): „Kinder der Sehnsucht", Drama in 3 Akten von Aug. Hinrichs. Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 19. Februar (70. Vorstellung im Abonnement): „Der Probekandidat", Schauspiel in 4 Akten von M. Dreyer. Anfang 7½ Uhr. Sonnabend, den 20. Februar (9. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige): „Ein Walzertraum". Anfang 4 Uhr. Sonntag, den 21. Februar (71. Vorstellung im Abonnement); zum letzten Male: „Der Dummkopf", Lustspiel in 5 Akten von L. Fulda. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 23. Februar (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen, Freiplätze haben keine Giltigkeit): Erstes Gastspiel des Herrn Rud. Schildkraut vom Deutschen Theater in Berlin: „Kettenglieder", ein fröhliches Spiel in 4 Akten von H. Heyermanns jr. Pancras Rud. Schildkraut a. G. Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 24. Februar (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen, Freiplätze haben keine Giltigkeit): Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Rud. Schildkraut: „Der Kaufmann von Venedig", Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Shylock Rud. Schildkraut als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

* **Der frühere Lohndiener Borrmann,** vielen Oldenburgern bekannt unter dem Namen „der kleine Wilhelm", ist im Alter von 89 Jahren verstorben. Er legte sich abends zu Bett und stand nicht mehr auf. Sein Ende war schmerzlos und leicht. Die längste Zeit seines Lebens war er beim Wirt Struthoff im Lindenhof beschäftigt.

* **Im Heim für junge Kaufleute** (Bavaria) findet am heutigen Sonntag ein Lichtbildervortrag statt, der sich mit „Neapel und Umgegend" befassen wird. Der Vesuv und die Erdbebengebiete sollen dabei besonders in Betracht gezogen werden. Der Vortrag wird daher nicht bloß für die ständigen Besucher des Heims, sondern auch für die stets gern gesehenen Mitglieder der Gehilfenverbände und selbständigen Geschäftsinhaber von Interesse sein.

* **Heimische Industrie.** Der Aufsichtsrat der Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke) hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 13 Prozent bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

* **Die Hypothekenbank in Hamburg** veröffentlicht im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachr." ihre Bilanz, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei.

* **Die Maskerade, die der Oldenburger Schützen-Verein** am Mittwoch voriger Woche in den prachtvoll geschmückten Sälen des Oldenburger Schützenhofes abgehalten hat, ist überaus gemütlich verlaufen. Etwa 500 Personen waren in schönen Kostümen anwesend und nahmen lebhaft an den Tänzen nach der Musik der Ehrichschen Kapelle teil. Bis gegen 6 Uhr morgens dauerte die Maskerade, deren Gelingen in erster Linie dem Vergnügungsausschuß zu danken ist.

* **Fahrraddiebstahl.** Dem Kaufmann Woltje hierselbst, dem bereits zweimal sein Fahrrad gestohlen und es jedesmal

Landesbibliothek Oldenburg

wiedererlangt hat, wurde gestern zum drittenmale sein Damenrad, Marke „Exelsior“, das er auf kurze Zeit vor einem Hause in der Kurwickstraße hingestellt hatte, entwendet. Herr Woltje, der den Diebstahl sofort zur Anzeige brachte, hat auch in diesem Falle nochmals mit der Wiedererlangung seines Stahlrades Glück gehabt, da es in Wechloy vor einer Wirtschaft gefunden wurde.

* **Festgenommen** wurde in der verflossenen Nacht ein hier zugereister Fremder, in dessen Besitz mehrere Wäschestücke, als: ein Paradehandtuch, Damen-Untertaille und eine Bademütze, vorgefunden wurden, die wahrscheinlich aus einem Diebstahle herzurühren scheinen. Da die Sachen auf der Polizeiwache aufbewahrt werden, so würde es sich empfehlen, wenn sich die rechtmäßigen Eigentümer zur Aufklärung des Falles die Sachen ansehen würden.

* **Die bekannte und im Vorjahre so großartig verlaufene Maskerade des Neuen Bürgerklubs** wirft schon ihre Schatten voraus. Vorstand und Vergnügungskomitee halten seit Anfang dieses Jahres allwöchentlich ihre Sitzungen ab, um die großen Vorbereitungen zu erledigen. Gilt es doch besonders in diesem Jahre, den alten guten Ruf zu wahren, da die Jubiläums-Maskerade in Frage kommt. Fünfundzwanzig Jahre schon finden alljährlich die großen Karnevalssitzungen statt, um den närrischen Prinzen würdig zu empfangen. Am Montag beginnen die großen Arbeiten zur Dekoration und Ausschmückung des Saales und der Nebenräume der Rudelsburg. Es ist keine leichte Arbeit, die großen Räume entsprechend zu dekorieren. Mehrere Fuder Tannengrün sind allein zur Herstellung der Lauben usw. erforderlich. Jedoch werden die Arbeiten, die unter Leitung von Fachleuten und eines seit langen Jahren bewährten Vorstandsmitgliedes ausgeführt werden, so rechtzeitig fertiggestellt, daß die Räume am Fastnachtsmontag ihrer Bestimmung, dem Prinzen Karneval zu huldigen, dienen zu können. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen. (Siehe auch Annonce.)

* **Theosophische Gesellschaft.** Der Redner, Herr Ernst Gorsemann, wird Mittwoch, den 17. Februar, auf Anregung der „Theosophischen Gesellschaft Bremen“ in Oldenburg abends ½9 Uhr im „Anton Günther“ einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema: „Die Macht der Gedanken und ihre Beherrschung“. Zu diesem Vortrage seien alle diejenigen eingeladen, die sich für die Frage einer höheren Weltanschauung interessieren. (Näheres Anzeige.)

* **Im Restaurant „Zum Fürsten Bismarck“** findet heute abend großes Bockbierfest statt. Die Damenkapelle „Prägiosa“, die seit einigen Tagen hier konzertiert und sich durch ihre schöne Musik viele Freunde erworben hat, wird nicht unwesentlich zum Gelingen des Festes beitragen.

* **Für das Bismarckdenkmal auf dem Bookholzberge** sind eingegangen von Frl. B. 4 ℳ, N. N. 1 ℳ, R. u. H. 2 ℳ, „Wenig, aber mit Liebe“ 2 ℳ, zus. 9 ℳ. Herzlichen Dank! Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

* **Rastede,** 13. Febr. Der Bruttoertrag des Wohltätigkeitsbasars beträgt 1370 ℳ, gewiß ein überaus günstiger Erfolg. Allen, die zu dem schönen Gelingen des Festes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. — Nachdem erst im verflossenen Jahre neben anderen Geschenken dem Diakonissenfonds ein solches von 600 ℳ übergeben worden ist, wurde vor kurzem von derselben Seite für diesen Fonds wieder eine Summe von 1400 ℳ geschenkt. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank! Die seit ungefähr 17 Jahren bestehende Diakonissenkasse hat durch Geschenke und Vermächtnisse nunmehr eine Höhe von 32 000 ℳ erreicht. In absehbarer Zeit werden wir den Plan, eine zweite Krankenschwester anzustellen, verwirklichen können.

* **Jever,** 13. Febr. Antrag auf Errichtung einer städtischen Sparkasse. Da es in der Stadtverordnetensitzung an Zeit zu einer Aussprache fehlt, soll diese das nächste Mal stattfinden. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Kommission, die St.-R. Lampe, Müller und Hinrichs, zu wählen zur Vorbereitung eines Statuts. Der Magistrat soll hinzugezogen werden, falls er sich nicht ablehnend verhalten sollte.

Bei stillenden Frauen

ist das Einnehmen von Scotts Emulsion von allergünstigstem Einfluß auf die Beschaffenheit und Menge der Milch sowohl, als auch auf das Befinden der Mutter. Mattigkeit und Müdegefühl verschwinden, und jede Mutter wird glücklich sein über Babys rosige Bäckchen und sein prächtiges Gedeihen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion

ist leicht zu nehmen und zu verdauen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Billige Reise zum Mittelmeer u. Erdbebengebiete Die schönsten und interessantesten Stätten dort besucht im Juli, August, Septbr. die private **„Freie deutsche Reisevereinigung“** auf zwei Reisen von Marseille nach Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Syracus, Taormina, Messina, Korfu, Stromboli, Amalfi, Capri, Sorrent, Neapel, Pompeji, Rom, Riviera, Monte Carlo, Nizza, Genua. **Gesamtpreis 360 Mark.** Prospekt kostenlos durch Redakteur Baumm, Duisburg.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. Der Viehhändler **G. Ostendorf** zu Osternburg läßt

am Sonnabend, den 20. Febr. d. Js.,

nachm. 2 Uhr anf., bei **L. Hullmann's** Wirtshause hierselbst:

10 trächt. Schweine

und eine Anzahl

Futterschweine sowie Ferkel

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Wahnbeck. Zu verkaufen **1. Bullenkalb.**
H. Schwarting.

Tungeln. Zu verk. eine **Kuh** oder **Quene,** beide Anfang März kalbend. **H. Arnken.**

Ohmstede. Zu verkaufen zwei trächtige **Schweine,** nahe am Ferkeln. **Gerh. Hotes.**

Westerburg. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende Kuh und dito Quene.
H. Groninger Wwe.

Zu verkaufen oder zu vertauschen eine gute, nahe am Kalben stehende

Quene.

B. de Levie, Kl. Bahnhofstr. 4.

Hannöver b. Berne. Zu verkaufen ein

fetter Stier.

C. Glüsing.

Herminenhof b. Langwarden. Habe drei schwere, im Februar und März kalbende

Kühe

zu verkaufen. **Heinr. Böger.**

Neuenbrok. Zu verkauf. ein guter **Deckstier,** in der Hauptkörung angekört, mit schönem Horn und Farbe, April 2jährig.
F. Bragge.

Verkaufe 9jähr., hellbr. **Stute,** Ostpr., sehr flott, 1- u. 2spänn. gefahren.
Herm. Schildt.
Hammelw.-Außendeich b. Brake.

Zu verk. fast neuer **Kinderwagen** m. Gummireifen und **Sportkarre.** Nachzufragen in der Exped. dieses Blattes.

Großenmeer-Oberstr.-Seite. Zu verkaufen eine trächtige
— **Sau,** — —
in 14 Tagen ferkelnd.
Gerh. Bruns.

Außendeich bei Brake. Zu verk. 2 im Febr. u. März kalbende gute **Milchkühe,** u. mehr. **trächtige Schweine.**
D. Köster Wwe.

Donnerschwee. Zu verkaufen 1 schönes **Bullenkalb.**
Johann Bakenhus.

1897 geheilt!

Von **Rheumatismus, Kopfschmerzen, Magenschmerzen,** heftigem Reißen im Rücken, in Beinen u. Armen, Schwindel, Übelkeit, Herzklopfen u. Mattigkeit wurde ich **1897** von Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, in **München,** Bavariaring 32, in einigen Wochen nur auf **brieflichem** Wege von meinem jahrelangen Leiden vollständig geheilt, fühle mich heute nach **12** Jahren immer noch ganz gesund, danke deshalb Hrn. Rosenthal von Herzen und rate jedem Kranken, Hrn. Rosenthal sein Leiden zu schreiben. **Herlazhofen** bei Leutkirch. **Joseph Strobel.**

Aus eingetroffenen Waggonladungen empfehle als **Beigabe zum Hühnerfutter**

Muscheln,

25 Ltr.-Scheffel 40 Pfg.,

Muschelschrot,

1 Pfd. 3 Pfg., 150 Pfd. 3.50 Mk.,

Knochenschrot,

erhöht bedeutend den Eierertrag.

Reisschlempe

als billigstes u. bestes **Geflügel- u. Schweinefutter.**

Magnus Claussen,
äußerer Damm 23.

Unerreicht

billig u. gut kaufen Sie **Polstermöbel** jeder Art in der **Spezialfabrik für Polstermöbel**

S. Grassl jr., Bremen,

Faulenstr. 62. Fernspr. 4702.
Sofas in hochfeiner Ausführung von 30 ℳ an, **Plüschgarnituren** von 90 ℳ an.
Reisender zur Verfügung, Karte genügt.

Geburtstags-, Verlobungs-, Hochzeits-, Silberhochzeits-, Trauer-Karten.

Ernst Völker,
Langestraße 20.

Umständehalber ist ein in Bremen-Neustadt im Fabrikviertel belegenes

Kolonialw.-Geschäft

mit einer Durchschnittskasse von 85 ℳ täglich, zu verkauf. Kaufpreis 23 000 ℳ, Anzahlung 5000 ℳ. Käufer verwohnt 600 ℳ und hat einen Verdienst von 4000 ℳ. Offert. unter S. 498 befördert die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein fast neuer **Frack** mit Weste, ebenfalls ein **Einjährigen-Anzug** mit Mantel, für mittlere Figur passend.
Zeughausstraße 23 a.

Billig zu verkaufen gute **Singer-Nähmaschine.**
Eversten, Buchtstraße 1, b. (Weißenlamm) **Grunewald.**

J. D. Freese,
Hoftischlermeister,
Mühlenstrasse 4. Gegründet 1876.
Fernruf 256. Goldene Medaille 1905.
Im Fenster ausgestellt: Esszimmer. Herrenzimmer.
Besichtigung des Lagers erbeten.

Konkurs-Ausverkauf.

Wegen der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns

Heinrich Herbst in Oldenburg

soll dessen großes Lager baldigst ausverkauft werden.

Sämtliche Waren, als:

Schuhwaren in allen Größen, Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeuge, Herren- und Knaben-Anzüge, Hüte, Mützen und andere Bedarfsartikel

werden von heute ab im

Laden Achternstraße 4

zu und unter Einkaufspreis

verkauft.

Oldenburg, den 14. Febr. 1909.

Der Konkursverwalter:
Lewe, Rechtsanwalt.

Besitzer von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, sowie **Brautpaare,** welche, ohne viel Geld auszugeben, eine durch Geschmack und Qualität gleich ausgezeichnete Arbeit fordern, finden beides bei

J. D. Freese,
Hoftischlermeister,
Mühlenstrasse 4. Goldene Medaille 1905.

Tweelbäke. Zu verk. 1 **Schwein,** nahe am Ferkeln. **G. Stuhr.**

Zu verkaufen 2 **Riesen-Zuchtkaninchen.** Junkerstr. 4.

Adler-Flüge Reisebüro A. Eichborn. München

Sizilienreise ab 27. April. 15 Tg. M. **480.**
Riviera - Vorosterausflug ab 3. April. 8 Tg. M. **225.**
Osterausflug nach Venedig ab 4. April. 7 Tg. M. **215.**
Sämtlich inkl. Verpflegung. Prospekte gratis.
München, Theatinerstr 23.

Zu verk. mahag. **Bettstelle** mit Sprungfedermatratze und älterer **Waschtisch.**
Bismarckstr. 26.

Zu verk. **schw. Kuh,** Anfang März kalbend.
C. Böcker, Hatterwüsting.

Klub Brüderschaft, Dalsper.

Am Sonntag, den 21. Febr. 09:

Große Maskerade

Es laden dazu freundlichst ein
Der Vorstand und **Joh. Fr. Kuck.**

Frühstücks Restaurant.

Sonntag, den 14. Februar:

Bockbierfest.

Bockwürstchen mit Sauerkraut, Paar 30 ₰.
Kappen gratis.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Lachmann.

Männer-Gesang-Verein Loy.

7. Stiftungsfest

am Sonntag, den 21. Februar, in **Graß'** Gasthof zu Loyerberg, bestehend in

Gesangvorträgen, Aufführungen und

: BALL. :

Anfang ½7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
H. Graß. Der Vorstand.

Heim für junge Kaufleute

in der **„Bavaria“.**
Besuchszeit Sonntagnachmittag 4—10 Uhr.
Sonntag, den 14. Februar 1909.

Lichtbilder-Vortrag „Neapel u. Umgebung“
(Vesuv, Erdbebengebiet).

Oeffentl. religiöser Vortrag:

„Gibt es einen Gott, wie ist er zu erkennen und welches sind die Mittel dazu?“
Sonntag, 14. Febr., abds. 8 Uhr, im Saale des Herrn **Märtens,** Restaurant z. Fürsten Bismarck, äußerer Damm 5.
Jedermann herzlich eingeladen.
— Eintritt frei! —

Panorama.

Diese Woche:

Schweiz

Chur, Reichenau, Kunkelspaß, Ragaz, Pfäffers, Sargans.

Totenlade zum Gerberhof und Umgegend.

Mitgliederversammlung

Sonntag, den 21. d. Mts., nachm. 4 Uhr, bei **Gramberg** am Markt.
Tagesordnung:
Weitere Statuten-Aenderung.
Der Vorstand.
Hügel. Stolting. Würdemann

Theosophische Gesellschaft.

„Die Macht der Gedanken und ihre Beherrschung“.

Vortrag

des Herrn Ernst Gorsemann aus Bremen

Mittwoch, d. 17. Febr. ½9 Uhr,
im „Grafen Anton Günther“

Karten am Eingang zum Saal
Eintritt 50 Pfg.

Zu verkaufen neuer weißer

Emaille-Herd.

Oestermann, Stau 54.

Immobilverkauf
in
Nordmoslesfehn.

Im Auftrage des Herrn Ziegeleibesitzers Georg Kettler in Osternburg werden wir dessen zu Nordmoslesfehn am Hunte-Ems-Kanal belegenen beiden

Kolonate,

die solche zur Zeit von Gerhd. Junke und Joh. Rippen in Nordmoslesfehn benutzt werden, verkaufen.

Die Kolonate bestehen aus den gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 5 ha und 6½ ha in bester Kultur sich befindlichen Acker- und Weideländereien.

Sehr guter Torfstich, aus dem ein ergiebiger Torfhandel betrieben werden könnte, ist vorhanden. Bequemer und billiger Versand der Produkte ermöglicht die Nähe des Hunte-Ems-Kanals.

Da die beiden Kolonate benachbart liegen, ist der Ankauf derselben auch im ganzen sehr zu empfehlen, da hierdurch eine sehr gute Landstelle geschaffen werden könnte.

An Anzahlung sind für jedes Kolonat nur 1500 bis 2000 M. erforderlich.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, 15. Febr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Gerh. Woltermanns Gasthause in Nordmoslesfehn.

Käufer ladet ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
Eversten - Oldenburg,
Hauptstraße 3.

Dritter und letzter Aufsatz.

Verkauf
einer
flotten
Wirtschaft
mit Stallung.

Osternburg. Der Gastwirt **H. Wieting** in Oldenburg will wegen anderw. Unternehmens seine am äuß. Damm belegene

Gastwirtschaft
mit Stallung

mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend oder auch unter der Hand durch mich verkaufen.

Das Grundstück ist unter Art. 351 der Stadtgemeinde Oldenburg verzeichnet und insgesamt 32 ar groß.

In dem Hause wird seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und kann der Ankauf einem strebsamen Manne nur empfohlen werden.

3. und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,
den 23. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber lade ich ein mit dem Bemerken, daß ich zu jeder näheren Auskunft gerne bereit bin.

Georg Maas, Aukt.

Zu verkaufen
eine eleg. **neue**
Halbchaise,
welche Spur hält, vorzugsweise für einen ländlichen Arzt oder Gutsbesitzer passend.

Bremen, Blumenstr. 4.

Metjendorf. Zu verkauf. ein großer, wachsamer **Hofhund,** 1 Jahr alt. **Karl Dierks.**

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern. Bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½schl. Betten 18, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachn. Preisl., Proben, Verpack. kostenfr.
Gustav Lustig Berlin S., Prinzenstr. 46.
Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands

Hypothekenbank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1908.

Aktiva.

	M	Pf	M	Pf
Kassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	310,633	83		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	162,539	91		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	9,129,784	41	9,602,958	15
Wechsel-Conto			315,726	94
Effekten-Conto (nom. M 11,210,000.— 3%ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75% davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen M 6,250,000.—)			8,407,500	—
Darlehen auf Hypotheken			434,000	—
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen M 496,581,574.22)			513,766,245	73
Fällige Hypotheken-Darlehnszinsen (rückständig M 48,774.26)			5,050,314	—
Bankgebäude-Conto Hamburg			600,000	—
Bankgebäude-Conto Berlin			500,000	—
Debitoren in laufender Rechnung			477,482	59
		M	539,154,227	41

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital-Conto			30,000,000	—
Ordentlicher Reservefonds			12,000,000	—
Reserve-Conto II (erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung aus dem Reingewinn auf M 3,829,175.17)			6,478,950	19
Hypothekenpfandbriefe,				
4%ige Pfandbriefe	344,210,700	—		
3½%ige "	134,686,100	—	478,896,800	—
Fällige Hypothekenpfandbriefe			7,848	—
Pfandbrief-Zinsen (davon M 3,433,861.25 fällige Zinsscheine)			5,920,454	75
Dividenden-Conto (Restanten)			2,940	—
Pfandbrief-Agio-Conto (§ 26 des Reichshypothekenbankgesetzes)			1,544,198	39
Vorträge auf Provisions-Conto			1,234,079	—
Vorträge auf Hypothekenzinsen-Conto			532,340	54
Vorträge auf Unkosten-Conto			80,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds			1,062,423	62
Creditoren in laufender Rechnung			369,698	35
Gewinn- und Verlust-Conto			4,024,494	57
		M	539,154,227	41

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1908.

Debet.

	M	M	M	Pf
An **Pfandbrief-Zinsen**			18,204,175	22
" **Unkosten-Conto:**				
" Saldo des Contos	639,107	27		
" Vortrag auf neue Rechnung	80,000	—	719,107	27
Ueberschuss			4,024,494	57
		M	22,947,777	06

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per **Bilanz-Conto**			522,244	74
" **Hypotheken-Zinsen**			21,410,408	57
" **Zinsen-Conto**			687,881	07
" **Provisions-Conto**			137,532	92
" **Pfandbrief-Agio-Conto**			189,717	76
		M	22,947,777	06

Hamburg, den 31. Dezember 1908.

Hypothekenbank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypothekenbank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, den 13. Januar 1909.
P. Galles. Otto Kramer. Rudolph Peltzer.

☞ Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden. ☜

H. W. Pahle, Inh.: A. Grotstück, : Langestr. 54. :

Der Restbestand
der ausrangierten Waren
liegt noch 3 Tage zum Ausverkauf aus,
Montag, Dienstag, Mittwoch.

☞ Die Preise sind zum grössten Teil nochmals herabgesetzt.

Es sind noch vorhanden:

Wollene u. seidene Blusen, Seidenstoffe, ::: weisse u. schwarze Costümröcke, ::: Balltücher, Gaze-Boas, Glacee-Handschuhe, Pr. 50 Pfg. u. 1 Mk., Gardinen.

Richten Sie sich darnach

Unsere „Edelweiss“-Fahrräder, Fahrradzubehör und Nähmaschinen sind von anerkannt hervorragender Güte. Sie haben sich seit 12 Jahren überall, in ganz Deutschland und im Auslande, glänzend bewährt. Sie sind, trotzdem sie andere Fabrikate bei weitem an Güte übertreffen, nicht teurer, sondern vielfach sogar billiger und vor allen Dingen haltbarer. Verlangen Sie sofort Katalog 1909 über Fahrräder, Fahrradzubehör und Nähmaschinen von der **Edelweiss-Fahrräderfahrik i. Deutsch-Wartenberg 10.** Zusendung erfolgt kostenlos und ohne Kaufzwang.

Wer zur See als **Schiffsjunge** gehen will, erhält kompl. Ausrüstung und gratis Auskunft **M. Brandt, Altona a. E.,** Fischmarkt 20. Prosp. gratis und franko.

Sofas, Chaiselogue, Bettstellen, Matratzen
billig zu verkaufen
Kurwickstr. Nr. 1.

Airedale-Terrier
bester Abstammung, guter Wach- und Hofhund, billig zu verkaufen.
Rosenstraße 29.

Gebrauchter, gut erh. **Sattel u. Zaumzeug** zu kauf ges. Off. m. Preis Haarenufer 3, erb.

Verloren.

Osternburg. Entlaufen ein gelber schott. **Schäferhund.** Rufname: Prinz.
Schulstraße 26.

Abhanden gekommen nach dem Lehrerinnenf. im Ziegelhof ein rosa-wollener **Morgenrock** u. ein Unterrock. Wer dies versehentlich mitgenommen hat, wird gebeten, es abzug. Staugraben 9,

---

Auf der Bäckerversammlung vertauscht ein **neuer Hut.** Um Rückgabe wird frdl. gebeten.
G. John, Achternstraße.

Gefunden.

Gefunden eine **Wagenkapsel.** Geg. Erst. d. Kosten abzuholen.
Georg Glaesker,
Cloppenburger Chaussee 27.

Zu verleihen.

Z. verl. auf 1. Mai auf nur gute 1. Hypoth. **10 000 M,** evtl. auch geteilt. Off. unter S. 489 an die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4, 5% an jed. a. Wechs. Schuldsch., Hypoth., a. Ratenabz. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rkp.

Bar Geld verleiht an jederm. zu kulanten Beding. anerkannt reell, diskr. u. schnell. Ratenrückz., Prov. v. Darlehn. Glänz. Dankschr. **C. Gründler,** Berlin W. 273. Friedrichstr. 196.

Geld an jedermann, anerk. **reell,** auch geg. bequeme Ratenzahlg., verleiht diskr. u. schnell zu kulant. Beding. Selbstgeb. **C. A. Winkler, Berlin 163,** Potsdamerstr. 65. Notar. begl. Dankschreiben.

Bank g. laufend Diskont-Kredit, **Darlehn** geg. Accept n. a. Plätz. z. günst. **Bed.** Kred.- u. Diskonto-Bank M. Jacob, Amsterdam, Nieuwendijk 155.
Ueberall Vertreter gesucht.

Osternburg. **Zu belegen** zum 1. Mai d. J. auf 1. Hypotheken 10 000 M, 2 mal 5000 M und 6000 M zu 4½ Prozent.
H. Bischoff & Grimm.

Anzuleihen gesucht.

☞ **Anzuleihen gesucht** zum 1. Mai d. J. auf durchaus sichere 1. Hypothek 6—7000 Mk., Zinsfuß nach Vereinbarung.
A. Barussel, Auktionator, Ohmstede i. O.

Von **Bank** oder **Kapitalist gesucht** (M 100,000) von solventem Tiefbauunternehmer zur Herrichtung von abgeholztem Waldboden zu Ackerhöfen, Wiesen und Weiden. Hypothekarische Sicherstellung an 1. Stelle. 8 Proz. Zinsen. Off. unter S. 501 a. d. Exp. d. Bl.

Osternburg. Auf ein Wohnhaus mit Garten, an bester Lage hiers., angekauft zu 11 000 M, werden zum 1. März d. J. od. später nach den eingetragenen 6000 M noch **1500 M** zu 4½ % Zinsen anzuleihen gesucht.
H. Bischoff & Grimm.

Miet-Gesuche.

Gesucht von e. Herrn baldmöglichst gut möbl. **Zimmer,** w. mögl. m. sep. Eing., ev. auch i. Ostbg. Ausf. Off. m. Pr.ang. u. F. 1212 Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zu Mai für eine einz. Dame eine **Wohnung** im Preise von 3—500 M. Offerten unter S. 484 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu April oder Mai eine abschließbare **Oberwohnung** im Preise von 400—450 **M.** Haarentor bevorzugt, aber nicht unbedingt erf. Off. u. **V. 76** an die Filiale, Langestr. 20, erb.

Abschlb. **Wohng.,** 3—4 Z. u Zubeh. v. ruh. Bewohn. (2 Pers.) zu Mai ges. Off. u. S. 474 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht für einen ruhigen, älteren, anspruchslosen Mann ein einfaches, **unmöbl. Zimmer** mit einfachem **Mittagstisch.**
Offerten mit Preisangabe erbitte unter W. R. 100 Filiale, Langestraße 20.

Zu vermieten.

Logis billig. Achternstraße 47.

Wardenburg. Zu vermieten wegen Versetzung des jetzigen Pächters auf sofort eine neue **Wohnung.** Land nach Belieben.
D. Wachtendorf.

Zu verm. **kl. Unterwohnung.** **A. Meinen,** Nadorsterstr. 33.

Osternburg. Z. verm. **kl. Untw.** **H. Grasmeier,** Wilhelmstr. 7

Laden
mit oder ohne
Wohnung
zum 1. Mai od. früher zu verm.
Magnus Claussen,
äuß. Damm 23.

Zu vermieten

Nadorsterstraße 87 **Unterwohn.,** passend für **Handwerker.** Ausk. w. ert. Nr. 86.

G. m. St. m. B. Wallstr. 13, pt.

Versetzungshalber auf sofort oder später ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten.
Steinweg 29, 2. Etg.

Volle Pension. Markt 22.

Freundl. möbl. **Stube u. Kamm.**
Haarenesthstraße 12.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. im Hause Weidenstraße 3 eine **Unterwohn.** (1 St., 2 K., Küche) und eine **Oberwohn** (2 St., 3 K., Küche), beide mit **Stallr.** u. **Garten** and.
Näheres Stedingerstr. 4.

Osternburg. Zu vermieten kl. **Hinterwohnung.** Preis 90 Mk.
Stedingerstraße 15.

Zu verm. zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit Stall u. Land und kleine **Oberwohnung.**
Bloherfelder Chaussee 15.

Freundl. Logis. Bergstr. 2.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Mai **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

Besonderer Umstände halber zum 1. Mai zu vermieten die sonnige **Oberwohnung** Gartenstraße 18a, passend für einzelne Dame.

Die von Herrn Oberlandesgerichtsrat Ramsauer bewohnte große, neun Räume enthaltende 1. **Etage** in meinem Hause Langestraße 6 habe ich zum 1. Mai zu vermieten.
Frau J. Menke,
Rosenstraße 27.

Osternburg. **Zu vermieten** z. Mai d. J. im früher v. Kampenschen Hause a. d. Bremer-Chaussee 1 **Unterwohnung,** 2 St., 1 K., Küche 2c., nebst Stallr. u. etwas Gartenland.
H. Bischoff & Grimm.

Osternburg. Zu vermieten zu Mai d. J. im Hause Sandstraße Nr. 61 1 **Unterwohnung,** 2 St., 2 K., Küche nebst Stallr. und Gartenland.
H. Bischoff & Grimm.

Z. verm. z. Mai 1 **kl. Untw.** für kl. Familie. Lindenstraße 26.

Zu verm. z. 1. Mai 1 **Unterw.** mit Gartl., Pr. 120 M, u. eine **Oberwohnung** zu 60 M.
Donnerschwee, Heinrichstr. 37.

Z. verm. z. 1. Mai **Unterwohn.** **Korthauer,** Ofenerchaussee.

Z. verm. z. 1. Mai abschl., frdl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Kch., K., Bod. Milchbrinksw. 4d (Stadt).

Oberwohnung, Kleine-Straße, 200 M. Zu bes. 3—5 Uhr. Näh. Steinweg 3a, 1. Et.

Z. verm. **Stube m. Kammer** an 2 junge Leute.
W. Meier, Koppelstr. 4.

Zu verm. ein **möbl. Zimmer mit Kammer** für 1 o. 2 Herren.
Achternstraße 27.

Billig z. verm. 2 **frdl. Zimmer** mit **Kochgelegenheit** an e. alleinst. Frau. Hochhauserstraße 15.

Z. v. 1 St., 2 Schrägk., Kch., Bd. u. **Kell.** f. ruh. Bew. Wallstr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

Goldschmidt.

Ein Restbestand gute reinwoll. Kinderstrümpfe,

schwarz, farbig, geringelt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Paar 58 ₰	Paar 75 ₰	Paar 95 ₰	Paar 1.25 ℳ

Chancen auf grosse **Gewinne** für jedermann bietet die Beteiligung an einer streng reellen Unternehmung, sozus. **ohne Risiko.** Billigste Gelegenheit zur Vervielfachung u. Erhöhung v. jahrelangem **Einkommen u. Vermögen.** Mit Wenigem **Vieles** und **Grosses** zu erreichen. Man wolle erst Gratisprospekt durch **Marquardt & Co., Berlin W. 9,** verlangen

---

Theaterrestaurant.
Heute frische Mockturtle.
-- Anstich Hoyers --
ff. Bockbier.

— 356. —
Kunstausstellung im Augusteum.
Kollektiv-Ausstellung des
:—: Verbandes :—:
Münchener Künstler
von Montag, den 15. Febr., bis Montag, den 15. März. Geöffnet täglich von 11-2 Uhr. Mittwochs und Sonntags von 11—4 Uhr. :: Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. :::
Der Vorstand.

Kronleuchter,
fast neu, für elektrisches Licht, billig zu verkaufen.
Achternstr. 43,
Eingang Schüttingstraße.

Zu verl. Herren- u. Damen-Maskenanzüge.
Frau Röben, Nadorsterch. 16a.

Fast neue Sofas
in Wollstoff von 30 ℳ an, in Plüsch oder Moquette v. 38 ℳ an, ferner gut erhalt. 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Büfett, 2 Herrenschreibtische (davon 1 sehr elegant. in eich.), Stühle, Tische, Bettstellen, Kinderbettstelle, Küchenschränke mit Glasaufsatz, Kommoden.
Wallenplatz 8.

Zu den Konfirmationen

empfehle:

Neuheiten in schwarzen und :: farbigen Kleiderstoffen. ::

Weisse Röcke, Wäsche, Schürzen u. Taschentücher.

Neue Frühjahrs-Damen-Konfektion,

elegante Formen, vorzügliche Verarbeitung, sehr preiswert.

Neu aufgenommen:

Kieler Knaben- u. Mädchenkleidung,

Marke Vulkan. (Verlangen Sie bitte Preisbuch.)

Anfertigung von **Damenkleidern** nach Mass im eigenen Atelier unter Leitung einer erstklassigen Direktrice.

P. F. Ritter,

Hoflieferant.

Eleg. Herren- und Damen-Maskenkostüm billig zu verl. od. zu verk. Kl. Kirchenstr. 12.

Rastede. Zu verkaufen 6 Faden **Buchen-Brennholz.** Desgleichen ist kurz geschnittenes Brennholz vorrätig. H. Brötje.

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen.
Dirigenten-, Orchester-, Opernschule. Sämtliche Instrumente. Komposition. Orgel. Kirchenmusik. Harfe. Schüler-Orchester. Mitwirkung in der Hofkapelle. Vollst. Ausbildg. für Oper u. Konzert. Freistellen für Bläser und Bassisten. Eintritt 15. April u. jederzeit. Prospekt kostenlos.
Prof. Traugott Ochs.

Hotel Kaiserhof.
Heute Sonntag:
Großes Bockbierfest
Kappen gratis.
Es ladet freundlichst ein **J. Ernst**

Landbank Berlin
gegründet 1895.
15 Mill. Mk. Aktienkapital. 20 Mill. Mk. Obligationen.

Rentengüter in Klein-Hobyhausen (Altmark),
3 km von Stadt Seehausen (Strecke Stendal-Wittenberge), rund 468 Morgen, wovon in Morgen: 251 Acker, 3/4 tiefgründiger, dunkelgefärbter Lehmboden, 1/4 ertragreicher guter Mittelboden, 167 Viehdauerweiden, 38 zweischnittige Wiesen, 12 Gärten und Hofraum 2c.
Zunächst sind projektiert:
1. **Restgut I:** rund 225 Morgen, Anzahlung 30,000 ℳ.
2. **Restgut II:** rund 197 Morgen, Anzahlung 26,000 ℳ.
3. **Landgut III:** rund 46 Morgen, Anzahlung 6000 ℳ.
Aus den Restgütern I u. II werden auf Wunsch noch weitere **Grundstücke von 40—80 Morgen** geduldet und Wohn- und Wirtschaftsgebäude zum Selbstkostenpreise errichtet. **Der Verkauf erfolgt freihändig auf Wunsch auch als Rentengut.**
Weitere Auskunft erteilt kostenlos
Die Geschäftsstelle und Güterdirektion der Landbank Berlin
in Hannover, Alexanderstr. 2, Fernsprecher 2912.

Großh. Theater in Oldenburg.
Mit höchster Genehmigung
Dienstag, 16. Febr. 1909,
zum Besten des hies. Theater-Pensionsfonds:
Großes Theaterfest.
Promenaden-Musik — Kabaret — Tombola — Blumen-Pavillon — Sektbüffet — Postkartenverkauf — Bierausschank — Tanz.
Kassenöffnung 7 1/2, Einlass u. Anf. 8 Uhr.

Zu einer am 16. Februar, vormittags 10 Uhr, im Gewerbe-Museum abzuhaltend. **Barbier-Meisterprüfung** werden als Modelle Herren zu Haar- u. Bartschnitt, Rasieren 2c. gewünscht. Karten dazu werd. in beschränkt. Anzahl von **W. Grönke,** Kurwickstr. 2a, ausgegeben.

Aufpolstern von Möbeln jeder Art in und außer dem Hause. **Fr. Rudolph,** Tapezierer, Kurwickstr. Nr. 1.

Kleiner gebrauchter
Geldschrank
billig zu verkaufen. Offerten u. S. 477 an die Exped. d. Bl.

Ich erkläre
jed. Frau wie i. eine selt. leichte Entbindung erreichte. Näh. mit 300 Dankscg. geg. Rückp. Frau H. Johannes, Bremen. 1/329.

---

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearb. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Feinster Medizinal-Dorsch-Lebertran
von reinem mildem Geschmack. In stets **frischer Füllung** per Pfund Fl. 90 ₰ in der
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32 a.

3.60 Mark kostet ein haltbarer
Leder-Tornister
Heinr. Hallerstede
20 Mottenstr. 20.

Goldene Ketten
Lange gold. Damenketten, sowie gediegene Herrenketten in aparten, modernen Mustern.
Goldene Armbänder.
Goldene Colliers.
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernspr. 329.

Damen-Frisier-Salon.

Champoon-Kopfwäsche, Haar-Trocken-Apparat mit warmer u. kalter Luft. Weibliche Bedien. Kurwickstr. 2a, 3. Haus n. Hotel zum Grafen Anton Günther.
W. Grönke, Fris. u. Persick.m.

E. B. 01. o. vis-à-vis.
Haben Sie eine solche Sehnsucht nach mir? Ich habe Brief abges. letzten Freit. Sonnab. u. Sonntag hab' ich bis 11 Uhr beim Theater gewartet, aber Sie kamen nicht, sonst waren Sie ja immer ganz pünktl.
Stehe Ihnen ferner zu Diensten.
Reinhard Wilhelm.

Rud. Mahler,
Zahntechniker,
Oldenbg., Heiligengeiststrasse 31 I.
Atelier f. künstl. Zähne u. alle Zahnoperationen.

Baby-Wäsche, Taufkleider, Tragkleider, Kinderkleider
in allen Größen.
Rabattmarken oder 5% bar.
Julius Harmes, Schüttingstraße 1.

Großherzogl. Theater.
Sonntag, den 14. Febr. 1909.
68. Vorstellung im Abonnement. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum letzten Male im städtischen Abonnement:
„Ein Walzertraum".
Operette in 3 Akt. v. O. Straus.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Heiratsgesuche.

19jähr. Waise, 245 000 Verm. u. viele andere vermög. Damen wünschen schnelle Heirat. Reflektanten, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden.
M. Rothenberg, Berlin NW. 23

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Bankbeamten Herrn **D. A. Rogge** in Oldenburg beehren wir uns anzuzeigen.
Nadorst b. Oldenburg, im Februar 1909.
H. M. Ummen und Frau Wilhelmine geb. Böhlje.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Ummen,** Tochter des Mühlenbesitzers Herrn H. M. Ummen und seiner Frau Gemahlin, Wilhelmine geb. Böhlje in Nadorst, zeige ich ergebenst an.
Oldenburg, im Februar 1909.
D. A. Rogge.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Johanne Zitterich
Hermann Plesse.
Hundsmühlen, z. Zt. Bremen.
Osterholz-Scharmbeck, z. Zt. Bremen.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde. Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn
Hermann
im zarten Alter von 11 Monaten, welches hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Eltern
Heinrich Bogel u. Frau Anna geb. Reil.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 1½ Uhr, vom Sterbehause aus, Sackweg 1, auf dem neuen Kirchhof statt.

Statt besonderer Ansage.
Streekermoor, 12. Febr.
Heute morgen starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und unser guter Vater, der Brinksitzer
Heinrich Borchers
im 70. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringt
Familie Borchers.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. d. M., mittags 11½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Hatten statt.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 14. Februar 1909.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg 14. Februar.

Das Kriegsgericht der 19. Division war Sonnabendvormittag im Landtagsgebäude anwesend, um über den Artilleristen Langenhagen der 1. Batterie Ostfr. Feld-Art.-Regt. Nr. 62 zu verhandeln, der wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten usw. angeklagt war. Aus der Verhandlung ging hervor, daß L. im vorigen Jahre in Delmenhorst zum Militär ausgehoben und der obengenannten Truppe zur Ableistung einer zweijährigen Dienstzeit zugeteilt wurde. Vor seiner Militärdienstzeit hat L. eine längere Gefängnisstrafe wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange in Vechta abgesessen. Er ist als ein gefährlicher, jähzorniger und überaus frecher Mensch in Delmenhorst und Vechta bekannt geworden. Sein Verhalten beim Militär gab von Anfang an zu Klagen Veranlassung. Bei dem Exerzieren sprang er eines Tages aus dem Gliede und vergriff sich an dem ihn ausbildenden Unteroffizier. Er wurde festgenommen und die Untersuchung über diesen Fall vorgenommen. Er spielte den wilden Mann, um womöglich straffrei auszugehen und den Militärdienst verlassen zu können. Im hiesigen Garnisonlazarett sowohl als auch in einer Anstalt in Osnabrück, wo er nacheinander zur Beobachtung Aufnahme fand, ist ärztlicherseits festgestellt worden, daß er zurechnungsfähig und gesund ist. Die Aussagen der Zeugen und Sachverständigen bestätigten die Vorfälle in vollem Umfange. Das Urteil wird voraussichtlich Montag gefällt.

* **Ueber die Garnison-Felddienstübung**, die gestern vormittag von den hiesigen Truppenteilen abgehalten wurde, wird uns noch mitgeteilt, daß die Detachements von den Hauptleuten v. Seebach und v. Rettberg des Inf.-Regts. geführt wurden. Ersterer hatte in der Nähe von Liethe bei Wardenburg eine Verteidigungsstellung eingenommen, während die v. Rettbergsche Partei den Angriff ausführte. Das Angriffs-Detachement, bei dem sich auch die Maschinengewehrabteilung mit ihren sechs Gewehren befand, marschierte über den Wildenloh und erreichte auf diese Weise den Feind in der Flanke. Das Gefecht fiel für die Angriffspartei günstig aus. Die Maschinengewehrabteilung beteiligte sich lebhaft an dem Gefecht. Die Generale v. Zimmermann und v. Baerenfels-Warnow, sowie die Stabsoffiziere waren bei der Uebung zugegen. Das Infanterie-Regiment marschierte gegen 3 Uhr nachmittags in die Garnison zurück.

* **Der Lichtbildervortrag des Herrn Hähnel über Alkoholismus** am Mittwochabend hatte eine große Zugkraft ausgeübt, die Longierhalle war voll von aufmerksamen Zuhörern. An einer Reihe von deutlichen Bildern demonstrierte der Vortragende, welche Mengen von Alkohol die verschiedenen Getränke enthalten. Von den Fruchtweinarten steht obenan der Stachelbeerwein. Im Bier, wie es hier durchweg gebraut wird, sind etwa 4 Prozent des Giftes enthalten. In Deutschland werden nach vorgetragener Statistik für etwa 3 Milliarden Mark Spirituosen jährlich verkonsumiert, davon kommt die größere Hälfte auf Bier. Der Milchkonsum beträgt kaum den dritten Teil von dem des Bieres. Die Erzeugung des für Deutschland berechneten Quantums Alkohol repräsentiert eine Bodenfläche von 1½ Millionen Hektar, also fast die Größe des Königreichs Sachsen. Seit 1880 ist der Bierkonsum in Deutschland von 4,6 auf 12,5 Liter pro Kopf gestiegen, jedoch reduzierte die Bewegung gegen den Alkoholismus den Satz in den letzten Jahren um ein wesentliches. Sehr interessante Lichtbilder verdeutlichten die bösen Folgen des Alkoholismus an dem menschlichen Körper. Der bei weitem größte Teil aller Ausschreitungen gegen das Gesetz ist auf das Konto des Alkoholismus zu setzen. Unsere Wehrkraft hat durch ihn ein Hemmnis erfahren gegenüber den „enthaltsamen“ Völkern. In der folgenden Diskussion wurde versucht, die Meinung gegen den Alkoholismus abzuschwächen, aber mit wenig Erfolg. Schließlich ermahnte Oberlehrer Pfannkuche zum einmütigen Kampf gegen den Alkohol.

* **Ein Bockbierfest** findet heute im Lokale des Herrn Struthoff, Alexanderstraße, statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gicht, Rheuma, Gallen-, Nieren-, Blasenst., Fettsucht, Blutandr. usw. **Trültzsch's Citronensaftkur.**

naturheilkräftiger Citronensaft a. fr. Citronen ohne Alkohol u. Zucker garant. rein. Leser dies. Zeit. erh. Probefläschchen nebst Kurplan u. Dankschr. vieler Geheilter gratis u. fr. od. Saft von ca. 60 Citr. M. 3,25, v. ca. 120 Citr. Mk. 5,50 fr.

Vor den Kur. Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Nur echt mit Plombe. H.T.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.

Gicht und **Magenl.** Frau **Hel. Br.** in Alsch. schreibt: Teile Ihnen mit, dass ich 1. an Gicht litt, ich wandte Ihre **Citronensaftkur** an, genau n. Vorschr., u. kann ich Ihnen mit Freuden mitt., dass ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte k. Appetit z. Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin z. Z. von m. Schmerzen befreit u. kann j. Leidenden d. Kur empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgen. habe. Ich werde Ihren Saft künftig in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau **A. Fürle.**

Erfrischung. Herr Justizrat **L.** schreibt: Senden Sie mir wieder eine gr. Verschlussfl. Citronensaft, er ist sehr erfrischend, intensiv sauer u. gibt 1 Teelöffel auf 1 gr. Glas Wasser köstl. Limon., dies sollten Sie in Ihren Annoncen betonen, denn die Kur braucht doch nicht jedermann, wohl aber gute billige Limon. im Sommer.

Beim Einkauf von MAGGIs Bouillon-Würfeln

5 Pfg.

achte man darauf, dass jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI und die Schutzmarke ✦ (Kreuzstern) trägt.

Andere Würfel sind nicht von MAGGI.

5 Pfg.

Probieren geht über Studieren!

Wirkliche Kennner

wissen was sie trinken, und nehmen deshalb zur **Selbstbereitung**

von **Cognac, Rum** und **allen echten Likören** nur die **altbewährten**

Orignal-Reichel-Essenzen

und lassen sich durch keine Nachahmung täuschen.

Die Marke **„Lichtherz“** bürgt für **Echtheit und Güte!**

„Die Destillation im Haushalt“ wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten **Kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO.

● In **Oldenburg** bei **Konrad Beike**, Heiligengeiststr. 4, **Erich Sattler Nachf.**, Haarenstr. 44, **Hans Wempe**, Achternstr. 32a, **Kurt Wiedemann**, Heiligengeiststr. 15, **Brake: J. H. Menke**, Breitestr. 67, **Franz Wilken**, Breitestr., **Osternburg: Paul Hermann**, Drog., **Varel: Gebr. Müller Nachf.**, Drogerie.

Kater früh stück 9 Sort. **2¾** Mark: 10 Brather., 20 Rollmops, 35 Delikateßher., ff. Her. i. Gelee, 1 Rauchaal, Lachs, 1 Fischkochb., 20 große M. Vollfettsalzher., 25 Goldbücklg. od. im gleichen Wert gr. Fettbücklg. **E. Napp Nachf., Swinemünde 103.**

Der von der **Staatsanwaltschaft freigegebene Roman**

„Doppelte Moral“

wird von mir zu dem **billigen Preise von**

75 Pfg. pro Exempl.

abgegeben.

Gerh. Meentzen, Spediteur,

Bahnhofstr. 12.

Weg. Platzmang. bill. zu verk. 1 sehr gerh. **Plüschgarnitur**, best. a. Sofa, 2 gr. Sess., 4 kl. Sess., 1 gr. nußb. Spieg. m. Schr., 1 nußb. Ausziehtisch u. 1 Paneelborte. Humboldtstr. 21.

Billig zu verk.: 1 Bettst., 1 Waschl., 1 Sofa, 1 Küchent., 2 Küchenst., 1 wenig gebrauchte Nähmaschine. Grünestr. 13 b.

Zu kaufen gesucht ein **Rattenfänger-Hund.** Nachzuw. in **H. Büchoffs** Ann.-Exp., Osternburg.

Ein großer, besonders schöner

Kachelofen

mit Marmorgesimse soll wegen Platzmangel **sehr billig** verkauft werden. Cäcilienstr. 6.

Maskenkostüme, Domino

für Damen u. Herren empfiehlt **J. Hoting**, Baumgartenstr. 19.

Empfehle mich z. **Schneidern.** Frau **Bloh**, Westerstr. 4.

Molkerei-Genossenschaft Zwischenahn

e. G. m. u. H.

:: Vermögensbilanz ::

am 31. Dezember 1908.

Aktiva.	M
Grundstück- u. Gebäude-Konto	9932.79
Maschinen-Konto	5818.51
Mobiliar-Konto	1.—
Geräte- u. Utensilien-Konto	1.—
Wagen-Konto	300.—
Pferde-Konto	100.—
Eierkisten-Konto	525.—
Bankguthaben	4368.67
Kassenbestand	856.13
Butterbestand	521.90
Verbrauchsgegenstände	2791.40
Buchforderungen	31119.77
	M 56336.17

Passiva.	M
Anleihenkonto	20,000.—
Geschäfts-Guthaben der Genossen	3190.—
Reservefonds-Konto	3000.—
Betriebsrücklage-Konto	3600.84
Schulden aus Warenlieferung	11663.41
Schulden an Genossen	14730.80
Reingewinn	151.12
	M 56336.17

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1907	196
Zugang 145, Abgang 10	+ 135
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1908	331

Der Vorstand.

H. Wittjen. D. Brüntjen. H. Hoes.

Dank!

Meine 24 Jahre alte Tochter litt seit der Kindheit an Kopfkolik, die sich so verschlimmerte, daß sie alle 3 Wochen 2 Tage im Bett bleiben mußte. Die Anfälle begannen mit Gähnen, Genickschmerz u. Frost; dann Hämmern u. Pochen in Stirn, Schläfe u. Oberkopf, Augenschmerz, Schen vor Licht, Geräuschen und Gerüchen u. qualvolles Erbrechen. Da nichts half, wandten wir uns auf **Empfehlung** schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64.** Durch einfachste Anordnung wurde meine Tochter völlig geheilt u. befindet sich so wohl wie nie zuvor. Wir sprechen unsern herzlichen Dank aus. **Frau Darlof, Greifswald,** Karpunnenstr. 8, Hof 1.

Zu verk. guter **Ziegendünger.** Dobbenstraße 4.

Neuer Bürgerklub,

gegr. 1883.

Die 25. große

Jubiläums-Maskerade

des Vereins findet wie alljährlich am

Fastnachtsmontage, den 22. Februar d. J.,

und zwar wie in den Vorjahren in **sämtlichen** aufs **Feinste dekorierten** und in einen **Wintergarten** umgewandelten Räumen der

„Rudelsburg“, Ofenerstraße,

statt.

Vorstand und Vergnügungskomitee bieten **alles** auf, **das** Fest seinen Vorgängern würdig anzureihen Für Unterhaltung wird in jeder Weise Sorge getragen

Doppelt besetztes Orchester.

:: Große Ueberraschungen. ::

Anfang des Festes 7 Uhr. Freiwillige Demaskierung 12 Uhr. Allgemeine Demaskierung 1 Uhr.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 M 25 ₰ sind in den **durch Plakat** bekannt gegebenen Verkaufsstellen, sowie an der Kasse, für Mitglieder à 1 M nur bei Vorstandsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

in

Porzellan, Glas und Steingut.

Georg Stöver.

Fort mit den Hosenträgern!

Jedermann erhält frko. gegen Frankorücksendung den ärztl. empf. gesetzl. geschützten Roosevelt-Hosenhalter zur Ansicht. Kein Schweiß, keine Atemnot, gesunde Haltung, stets bequem. Prs. 1,25, 3 St. 3 Mk. pr. Nachn. Wiederv. h. Rabatt. **K. Reich, Berlin,** Güntzel-Str. 19.

Aegypten-Reise 11. März 29 Tage v. M 780 **inkl.** aller Spesen. (Mailand, Genua, Florenz, Neapel, **Messina**, Alexandrien, **Cairo 9 Tage**, Venedig), **Italien** 14. April, 18 Tge., Mk. 525. **Orientreise**: 2. Mai, 18 Tge., v. Mk. 520. **Nord-Amerika**: 29. Mai, 42 Tge., v. Mk. 1460. **Seereisen** u. **Italien u. d. Orient**: 10. April, 1. Mai, 22. Mai, 12. Juni, 26—30 Tage v. Mk. 440 resp. 690. — Prospekte kostenfrei. Mittelmeer-Reisebureau, Hamburg 47, Besenbinderhof 18.

Günstiges Angebot.

Eine gutgehende

Wirtschaft

in der Nähe Varels, sehr günstig an Chaussee und Wald gelegen, Vereinslokal verschiedener Vereine, mit großem Tanzsaal, Luft- und Gemüse-Garten, Kegelbahn und Stallungen, ist auf nächsten Mai oder etwas später krankheitshalber unter der Hand zu verkaufen.

Offerten unter S. 493 beförd die Exped. d. Bl.

Hübsches Damen-Maskenkost. (blau Atlas) für 7,50 M zu verk. Baumgartenstraße 12, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Böger, :: Betten- u. :: Wäschegeschäft.

Achternstr. 17. Fernruf 389.

:—: **Metallbettstellen, Kinderbettstellen, Polstermatratzen, Patentmatratzen.** :—:
Inlitte, Federn u. Daunen, Bezüge, Bettücher, Steppdecken, Wolldecken :c.
Anfertigung von Bett-, Tisch- u. Leibwäsche pünktlich u. tadellos.

Seit Dezember ☛ bedeutende Preisermäßigung auf sämtliche Aussteuerartikel. ☚

Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke (Meteor-Platten v. 25 cm Durchmess.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 304 gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund Breslau II

Wieder eingetroffen:

Speisekartoffeln,
pro Centner 3 M,
pro Scheffel 1 M 10 ₰.

F. Fuge,
Kurwickstr. 36. Fernspr. 243.

In 4 Regierungs Erlassen

1) v. d. Hrn **Minister f. Landw.** Domän und Forsten Berlin 20/3 06.
2) v. d. **Ministerium d. Innern** Kopenhagen 20/12 06.
3) v. d. Großherzoglich Hessischen **Minister d. Innern** 13/4 07.
4) v. d. Hrn **Minister f. Landw.** Domän und Forsten Berlin 13/12 07.

wird **„Ratin"** als sicheres **RATTENVERTILGUNGSMITTEL** bezeichnet. Viele Tausende Gutachten auch von Militär- und Civil-Behörden.

Vertriebsges. f. bakteriolog. u. chem. Präparate Dr. Th. Nieszytka & Co., Berlin NW. 7. Unter den Linden 57/58.

Menstruations-Tropfen „Favorit"

Bei Ausbleiben bestimmt. Vorgänge Unregelmäßigkeiten der Menstruationen für **Frauen**, von hervorragender Wirksamkeit, à Fl. **4 Mark** versendet diskret

Frau Stelzer, Hannover 3, Schlägerstraße 11.

Empfehle mich z. Schneidern in und außer dem Hause.
Wichelnstraße 18a, oben.

Männerkrank-heiten, Haut- und Geschlechtsleiden, Folgen heiml. Gewohnheit. etc. etc.

✚ **Frauenleiden** ✚

Weißfluß, krankh. Regelstörung etc. gründl. und gewissenhafte Behandlung.

Frau Dr. Haeseler's homöop. Praxis
Hamburg, Reeperbahn 65.

Hammelwardermoor. Z. verk. eine beste 4jähr., trächtige

Stute,

fromm und angesst.

Hinrich Addicks.

Neuenbrok. Zu vermieten auf Mai eine **Köterei** bis auf Laden und Werkstatt.

G. Dewis.

Schriftliche Arbeiten auf der :: Schreibmaschine, :: besonders auch Vervielfältigungen von Zeugnisabschriften, werden sauber u. billig angefertigt. Nadorsterstr. 34 1. Et. l.

Neues erstklass. Fahrrad,

speziell für Herrn mit einem steifen Bein gebaut. Marke „Stoewers-Greif", Modell 1909, billig zu verkaufen.

Heinrich Munderloh
Haarenstr. 52, **Oldenburg.**

C. Brandorff,
Schlossermstr., Georgstrasse 12.

Feineisenkonstr. und Kunstschmiede.

— Anfertigung — von

Veranden, :: Grabgittern u. Stacketts, Schaufenstern und Schaukasten.

Kalkulation u. Entwürfe kostenlos.

Prompte Lieferung. Kulante Preise.

Eheleiden klug zu meiden u. d. **Kinder-Ueberzahl** lehrt Buch 1 Mk. in Marken d. **Rob. Jäger, Dresden-A.,** Röhrhofsg. 16. Ill. Preisl. inter. Büch. u. hyg. Art. grat.

Husten Sie?

so gebrauchen Sie am besten

Guathymin Lepehne D R W 67885

Erprobtes, wirkungsvolles Mittel gegen Katarrhe, Keuchhusten, Influenza etc. Flasche M. 1.20 in allen Apotheken oder direkt durch Apoth. G. Lepehne, Königsberg i. P. 28

Bestandteile: Kalium sulfogajacol 7 Teile, Thymian-Extrakt 4 Teile, Arom. Substanz 2 Teile, gereinigt. Honig und Glyzerin zu 100 Teilen.

Zwei hübsche saubere

Masken-Anzüge

billig zu verleihen.
Donnerschweerstr. 54 pt.

Sehr preiswert zu verkaufen ein im Heiligengeisttorviertel belegenes **Haus mit Laden** und größerem, zweistöckigen Anbau, geeignet **für jedes Geschäft, namentlich für Kolonial- u. Fettwaren. Anzahlung gering.**

G. Wemmen, Theaterwall 9.

Conr. Bischoff,
Bremen,
— **Brunnenstraße** 15/16. —

Ständiges Lager von **neuen** und **gebrauchten**

Wagen,

als: **Halbchaisen, Jagdwagen, Packwagen, Stuhlwagen, Dogcart etc.**

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Hans Wolff,
Bremen, Hafenstrasse 2.

Fritz Allerdissen
wohnt Kaiserstr. 15, 2. Et.

✚ **Haut-u. Harnleiden,** ✚
Schwächezustände,

auch veraltete Fälle, behandelt diskret u. **ohne schädliche Mittel E. Hermann,** Apotheker, **Berlin,** Neue Königstr. 71I. Prosp. u. Ausk. gratis u. franko.

Bettnässen,

auch **Hosennässen,** beseitig. sofort unter Garantie. (Ausk. geg. Retourm.): **Schöne & Co., Frankfurt a. M.,** Nr. 236.

✚ **Frauen!** ✚

Bei Periodenstörung bestbewährt mein allein echtes japanisch. Periodenpulver „Geisha". Gesetzlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schachtel nur **3 Mk.** Diskr. Versand. **R. Halbeck, Berlin 31,** Friedrichstr. 243. Fr. B. schreibt: Besten Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. — Fr. H. Da der Erfolg schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der gesamten Frauenwelt empfehlen.

✚ **Magerkeit.** ✚

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisch. Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. **2 Mark.** Postanw. **o. Nachn. exkl. Porto. Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 63, Königgrätzerstr.** 66.

Handelsschule „Merkur"
Oldenburg,
— Langestraße 83. —

Gründliche Ausbildung von Damen und Herren jeden Alters und Standes zum **Maschinenschreiber, Stenograph, Korrespondent, Kassierer, Lagerist, Sekretär, Buchhalter usw.**

Einmaliges geringes Honorar. Sicherer Erfolg. Prospekte gratis. Kostenfreie Stellenvermittlung.

Rud. Mund.

Bettnässen.

Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empf., glänzende Dankschreiben. Alter u. Geschlech. angeben! Broschüre umsonst.

Institut „Sanitas", Velburg H 205, Bayern.

„Die Frau"

das Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme an d. geburtshilf. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 30 Pf. Alle Bedarfsartikel f. Frauen am best. u. billigst.

Frau Anna Hein,
Berlin 271, Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Lager fertiger Särge.

H. Denkmann, Marienstr. 8, nahe b. Evangel. Krankenhaus.

Näh- u. Zuschneidekursus

beginnt am 15. d. Mts. Alle Damen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis dahin zu melden.

Auch findet ein **Weißnäh-** und **Zuschneidekursus** statt.

Fr. Pund,
Kurwickstr. 41, Seit.-Eing., oben.

✚ **Korpulenz** ✚
Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. fr. gegen Postanw. od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Dr. Schäffers

Frauen- Monats-Pulver „Kaisha"

echt japanisch, tausendfach bewährt bei Periodenstörung. Preis **3 Mk. Garantieschein liegt jeder Sendung bei.** Diskrete Zusendung.

Allein echt nur durch

F. Merker, Berlin-Lichtenberg 22, Frankfurter Chaussee 101.

Beliebt bei Groß u. Klein ist mein

ff. Tafel-Pflaumenmus

1	Em.-Eimer	28 Pfd.		M 4.—
1	„ Kochtopf	28 „		„ 4.—
1	„ Eim. o. Topf	10 „		„ 2.—
1	„ Schmortopf	33 „		„ 5.40
1	„ Wanne	28 „		„ 4.80
1	„ Abw.-Schüss.	36 „		„ 6.50
Fässer	35—75 Pfd.		1 „	14 ₰
„	120—300 Pfd.		1 „	13½ „

ff. Speise-Kunst-Honig

1	Em.-Posteimer		M 2.25
1	„ Eimer o. Topf	17 Pfd.	„ 4.65
1	„ „ „	30 „	„ 8.—

Ab hier gegen Nachnahme.

J. A. Schultze, Magdeburg 15, **Konservenfabrik.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von **jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „Krone" 45 Mark. Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24,** Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamte, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei,** für **40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. Militaria-Zollerräder,** elegante schöne Bauart, beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend, von **60 Mk.** an. Neuste **Patent-Waschmaschine, Rollmaschinen** mit Plette **billigst.**

Northeim, Han., Wallstr. 8, 10. 12. 06. **Da meine Frau schon vor 14 Jahren eine Nähmaschine Krone 16 von Ihnen bezogen hat, und sehr damit zufrieden ist, so bitte ich** Sie, mir noch eine zu senden.

A. Dierbach, Königl. Locomotiv-Heizer.

Verlangen Sie **das Buch** der

Familienarzt!

v. **Dr. Frühling.**

Geg. Eins. v. 95 ₰ i. Marken.

R. Freisleben, Dresden 1. Postfach 1 W.

☛ **Damen!** ☚

Ideale üppige Büste

erlangen Sie in ganz kurzer Zeit durch **Pariser Büstenwasser Eau de Beauté.**

Varel i. Oldbg. **Herm. Mättig.**

Aufgezeichnete Decken, Handtücher, Wandschoner usw.

empf. in großer Auswahl.

Musterzeichnen auf alle Stoffe im eigenen Atelier.

P. Themmen, Wall 2.

Geldschränke

wegen Platzmangel zu staunend billigen Preisen sofort zu verk. **Th. Therapie, Berlin,** Sophienstr. 6.

Lammers & Meinen,

Piassavabesen- u. Bürstenfabrik

mit Kraftbetrieb,

Varel i. Oldbg.

Telegramm-Adresse: **Lammers Meinen.**
— Fernsprecher 433. —

☛ Empfehle meine patentierten ☚

Dauer-Sohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art u. werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft.

Alleiniger Hersteller für Stadt u. Amt Oldenburg:

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., **äußr. Damm 7.**

Reisetaschen

in jeder Ausführung und allen Preislagen

H. Holert,
Haarenstr. 51.

Elektrische Lichtbäder
„ **Lohtanninbäder**
„ **Vierzellenbäder nach Dr. Schnée**

mit hervorragenden Heilerfolgen angewandt bei:

Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervositäten, Schlaflosigkeit, Hautleiden etc.

Kur-Badeanstalt

Besitzer: Rud. Bruch,

Bremen, Birkenstr. 4, neben Hillmanns Hotel.

Getrennte Damen- und Herren-Abteil. Bestgeschultes Personal.
— Behaglicher Warteraum. —

Tägl. geöffnet von 8—8 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Guter Portwein in Demijohn von 5 u. 10 Ltr., p. Ltr. 1,10 M, p. Fl. 90 ₰. **Marca-Italia** p. Fl. 70 ₰, 10 Fl. 6,50 M. **Deutscher Rotwein,** vorzügl. Tisch- u. Gesellschaftswein, p. Fl. 90 ₰, 10 Fl. 8 M. **Echter Samos** p. Fl. von 70 ₰ an. Ferner **Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessert-Weine,** sowie **Spirituosen u. Liköre** in jeder Preislage empfiehlt

Aug. Scheelje. Weinhandl., Fernspr. 322.

Rabattmark. od. 5% in bar.

Mk. 45

Das Beste der Neuzeit. Von Sachverständ. anerkannte hocharmige deutsche Singer-Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziert. Salon-Gestell, hocheleg. Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart u. sämtl. Appar. **45 Mk.** mit 30täg. Probezeit u. 5jähr. Gar. **Alle Systeme** schwerst. Maschin. zu gewerbl. **Betriebe.** Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine m. groß. Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiert. Schiffchen. Stick- u. Stopfapparat zu sämtl. Maschin. nebst Anleitg., Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu billigst. Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant d. Verband. deutscher Beamten-Vereine, eingef. in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Milit.-, Post-, Bahn- u. Privatkreisen. Vohwinkel, H. Neumann, Kassier. d. Eisenb.-Handw.- u. Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschin. Nr. 4, 7 u. 12 sind zur vollsten Zufriedenh. ausgefallen, werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen". Sie sparen viel Geld d. dir. Eink. bei d. ersten u. in allen Geg. Deutschl. eingef. Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C.,** Prenzlauerstr. 45. Kat. u. Anerkennungsschr. grat. u. frko.

Neu! Neu!

Meine sich so glänzend bewährten

Luftheizung-Oefen

sind mit der jetzt von mir eingeführten Verdämpfung durch den Luftkanal das Vollkommenste der Neuzeit.

Doppelte Heizkraft bei bedeutender Feuerungsersparnis. Oefen, selbst für größere Zimmer, schon von 32 Mk. an, ausgemauert und fertig zum Aufstellen. Patentamtlich geschützt, daher nur bei mir erhältlich.

C. Classen, Nadorst.

Zu verkaufen 1 Holzbearbeitungsmaschine m. allem Zubeh., für Hand- u. Fußbetrieb. Auch für Kraftbetrieb einzurichten. Ferner Nußbaum- u. Mahag.-Bohlen u. Bretter, dito gestreifte u. schlichte Fourniere, Pyramiden u. Maser, sowie Paduck-Fourniere. Alles nur beste Qualität.

H. Denkmann Marienstr. 8.

Hafer-Cacao,

aus bestem Hafermehl und Cacao nach besonderer Vorschrift hergestellt, ist seines hohen Nährwertes **und** leichter Verdaulichkeit halber Kindern und Magenleidenden zum täglichen Gebrauch zu empfehlen.

Victoria-Drogerie, Heiligengeiststraße 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land".

Nummer 7. Sonntag, den 14. Februar 1909. 4. Jahrgang.

Frühlingssehnen.

Leise gehn die Flocken nieder
Durch den schleierhaften Tag,
Und am eisgeblümten Fenster
Klagt die Meise weh und ach.

Hör, ein Glöcklein läutet sinnig,
Wo der kahle Schlehdorn steht,
Bis es langsam ausgeklungen,
Kalt erzitternd, schneeumweht.

Hab Geduld, noch mußt du schlafen.
Wenn der Sonne Glut dich weckt
Und der Lenz, dein Spielgefährte,
Seine zarten Glieder reckt,

Magst du dich zum Licht erheben
Und was in dir träumt und singt
In die weiten Lande läuten,
Daß es märchenhaft erklingt.

Wilhelm Schwarz.

Das Dorf- und Vorpostengefecht der Oldenburger Dragoner.*)

Kein größerer Kummer für Reitersleute, als wenn sie im langwierigen Belagerungsdienst festliegen müssen. Großer Jubel herrschte daher bei den Reitern der 5. Kavallerie-Division, als sie bei der beginnenden Einschließung von Metz vom X. Korps und der Zweiten Armee getrennt wurden und den Auftrag erhielten, mit der neugebildeten Vierten oder Maas-Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen auf Paris zu marschieren, zunächst aber der bei Chalons sich sammelnden neuen feindlichen Armee Mac Mahons entgegenzutreten. Als Mac Mahon den Befehl erhielt, die 3. und 4. Armee zu umgehen und Metz zu entsetzen, schwenkten die deutschen Heereskörper nach Norden, und die 5. Kavallerie-Division tat dabei die Aufklärungsdienste. Die Oldenburger Dragoner und Hannoverschen Ulanen ritten in der Avantgarde und stießen am 28. August bei Falaise in den Ardennen auf den Feind. Dabei gab es ein heftiges und eigenartiges Dorf- und Vorpostengefecht.

Es war am 28. August, morgens 4½ Uhr, einem Sonntage. Ein Landregen ging auf die Ausläufer der Ardennen nieder und verhüllte die Ufer der Aisne. Durch den trüben Morgen trabte am rechten Ufer des Flusses von Temes aus über Olicy gegen Vouziers eine stattliche Reitertruppe. Es war der Rittmeister v. Rosenberg mit seinem 13. Ulanenregiment, dessen Führung er seit dem Verschwinden des Obersten v. Schack übernommen hatte. Die Vorhut hatte eben vorsichtig das Dorf Falaise passiert, nichts Verdächtiges darin beobachtet und sah jenseits des Dorfes unmittelbar vor sich das Biwak einer feindlichen Division. Halt! Die Vorhut hielt vor dem Dorfe und das Gros darin. Mit einemmale veränderte sich das Bild des so still erschienenen Dorfes, aus den Fenstern, Dachluken und Kellern krachten Schüsse lebhaft und lebhafter auf unsere Ulanen. Diese saßen sofort ab und drangen mit Lanze und Pistol in die Häuser. Feindliche Nachzügler hatten sich daselbst eingenistet und glaubten die Ulanen in der Falle zu haben. Es war ein gefährliches Stück Arbeit, in den Häusern und Schlupfwinkeln aufzuräumen, besonders, weil unsere Ulanen hier zu Fuß fechten mußten gegen scharfbewaffnete und versteckte Infanterie. Aber der Ulan bewährte sich auch hier. Mann kämpfte gegen Mann in Stube, Kammer und Küche, im Flur und auf dem Boden. Dazu in nächster Nähe eine feindliche Division. Wahrlich, nur stärkster Wagemut und zäheste Ausdauer konnten hier siegen. Kaum glaubte man sich von einem Feinde befreit, so pfiff bereits eine neue Kugel aus dem Hinterhalt. Die Flammen loderten an vielen verschiedenen Häusern; bald stand das ganze Dorf in Flammen. Ein schauerlicher Sonntagmorgen!

Die Einwohner flüchteten aus ihren Häusern und die feindlichen Infanteristen suchten Schutz darin. Dort eilen mehrere Franzosen in ein Haus und verriegeln die Tür. Das sieht Stabstrompeter Manthe; er winkt dem Hilfstrompeter Gremmler. Sie wollen den feindlichen Infanteristen nach; sie durchsuchen vorsichtig den Hof, binden dann ihre Pferde an einen Baum und dringen gewaltsam in das verschlossene Haus. Jeder Raum wird durchsucht — vergeblich! Kein Feind zu finden. Nur der Bodenraum ist noch übrig; aber der hat kein Fenster und ist völlig finster. Dennoch hinauf, klopfenden Herzens! Manthe öffnet schnell eine Bodenluke. Da kracht's und Trompeter Gremmler sinkt tödlich verwundet nieder. Das macht den Feinden Mut. Mit gefälltem Bajoneit stürzen sie aus ihrem Versteck auf Manthe. Doch der steht unbeweglich; mit seinem sechsläufigen Revolver hält er sich die Feinde vom Leibe, springt dann unversehens zur Dachluke heraus, hinauf aufs Pferd, und während die Feinde sich noch besinnen, jagt er schon dahin, holt einige Ulanen zur Unterstützung herbei und macht mit ihrer Hilfe die Feinde zu Gefangenen. Wie Gremmler, so fiel auch der Gefreite Ringleb diesem Kampfe zum Opfer. Mit dem Unteroffizier Braun war er den Feinden in einem Hause bis in den Bodenraum nachgedrungen. Braun rief den Feinden in französischer Sprache zu, sich zu ergeben. Als Antwort erfolgte eine Salve, deren Kugeln Ringleb niederrissen. Braun suchte Schutz hinter einer Mauer, wurde aber in seiner Deckung fortwährend beschossen, so daß er sie nicht zu verlassen wagte. Schließlich geriet das Haus in Brand, die Franzosen mußten es verlassen und sich auf Gnade und Ungnade ergeben. So ward Braun aus seiner gefährlichen Lage befreit. Dem Ulan Baumgarten trat in einem Hause ein Mann in blauer Bluse mit einer Heugabel entgegen. Baumgarten stürzte sich auf ihn, entwand ihm die gefährliche Waffe und gebrauchte sie mit tödlichem Erfolge gegen den Angreifer selbst. Es war ein allgemeines Durcheinander in dem Dorfe. Die Franzosen benutzten es, um in die nahen Weinberge zu entkommen. So fiel nur eine kleine Anzahl von Gefangenen unseren Ulanen in die Hände.

Die feindliche Division drüben vor Vouziers hatte eilig ihr Biwak verlassen; das in Falaise entbrannte Gefecht hatte sie beunruhigt. Immer stärker strömte der Regen und ließ die Marschrichtung des Feindes nicht erkennen. Schickte er sich an, gegen uns vorzugehen? Dreist schwärmten die Avantgarden-Züge voran; bald hörte auch das vereinzelte Feuern des Feindes auf; er zog ab, verfolgt von der inzwischen eingetroffenen Vorhut der 6. Kavallerie-Division. Unbegreiflich erschien dieser Abzug der Franzosen. „Hätte," so heißt es in einer gleichzeitigen Schrift,**) „der Feind, welcher Kavalleriemassen bei sich hatte, Front gemacht und wäre gegen das Regiment vorgegangen, so wäre diesem nur übrig geblieben, eine Attacke unter den schwierigsten Verhältnissen anzunehmen, durch das besetzte, brennende Falaise zurückzugehen oder durch einen ziemlich bedeutenden Fluß, der zu diesem Zwecke bereits ausgekundschaftet war, zu gehen. Zum Glück kam es anders. Der Feind zog ab."

Und weiter nach Norden zog er, bis ihm bei Sedan, am 1. und 2. September, der Weg verlegt wurde. Die 5. Kav.-Division kam hier nicht mit zum Schlagen, da sie zu weit westlich stand. Dann aber ging's in flotten Märschen auf Paris.

*) Aus „Aug. Tecklenburg, Die Hannoveraner, Braunschweiger und Oldenburger im Kriege gegen Frankreich 1870/71." Volksausgabe 3 M. (Verlag von Ernst Geibel-Hannover.)

**) Die Erlebnisse des 13. Ulanen-Regiments, verfaßt auf Veranlassung des Majors v. Rosenberg.

Auf dem Kriegspfad.

Novellette von **Georg Persich.**

(Nachdruck verboten.)

Gr. — Indianergeheul! Die Apachen und die Sioux, die auf dem Kriegspfade wandeln, sind zusammengestoßen und liefern sich eine fürchterliche Schlacht. Mann gegen Mann wird gekämpft und viele der Krieger wälzen sich am Boden; sie ringen um den Skalp.

Die beiden Häuptlinge, kenntlich an dem wallenden Federschmuck auf den Köpfen, haben sich, alle nicht ebenbürtigen Gegner verschmähend, in dem Gemenge gesucht und stehen sich nun wie zwei wütende Grizzlybären gegenüber. Sie messen sich mit geringschätzigen Blicken, schwingen die Tomahawks, stoßen gellend den Kriegsruf ihres Stammes aus. Jetzt ein Anlauf und auch das „Falkenauge" und der „Präriewolf" sind handgemein geworden.

Kühn und stark sind beide, und es ist fraglich, wer den Sieg davontragen wird, aber noch stärker ist Manitu, der große Geist. Und ungesehen ist er plötzlich unter die Kämpfenden getreten.

„Bengels, wollt Ihr wohl auseinander!"

„Hugh! Hugh!" schallt es durch die Reihen. „Der zottige Bison!" Und ein panischer Schrecken bemächtigt sich

Der Retter.

Humoreske von Gerd Harmstorff.

(Nachdruck verboten.)

Als der Landgerichtsrat Helbing und der Kriminalkommissar Golter das Vestibül des vornehmen Hauses betraten, dessen erstes Stockwerk der gastfreundliche Rentier Lamprecht bewohnte, kam ihnen von oben her in großer Eile ein sehr elegant gekleideter jüngerer Herr entgegen, der mit dem Landgerichtsrat einen sehr verbindlichen und mit dem Kommissar einen überaus kühlen Gruß austauschte.

„Wohin denn so hurtig, Herr Regierungsbaumeister?" fragte Helbing. „Haben Sie was vergessen?"

Der Gefragte lächelte wichtig.

„O nein! Aber ich muß mich wieder mal als Universal-Genie betätigen, als Retter aus höchster Not. Unser Freund Lamprecht hat die Unvorsichtigkeit gehabt, zu seinem heutigen Souper elf Gäste einzuladen — macht mit ihm selber, seiner Gemahlin und Fräulein Ilse ausgerechnet vierzehn. Nun hat natürlich im allerletzten Augenblick einer von den Geladenen abgesagt, und die Aussicht auf die ominösen Dreizehn an seiner Tafel hat unseren verehrten Gastfreund während der zehn Minuten seit dem Eintreffen der verhängnisvollen Absage schier an den Rand der Verzweiflung gebracht. Der Himmel mag wissen, was er anfangen würde, wenn ich mich nicht erboten hätte, innerhalb weniger Minuten einen meiner Freunde als Ersatzmann herbeizuschaffen. Es ist ja auch, bei Gott, keine Kleinigkeit; aber für das Haus Lamprecht tue ich schon ein Uebriges."

Er hatte es mit eigentümlichem Nachdruck gesagt und mit einem raschen, etwas höhnischen Seitenblick auf den Kommissar. Nun verbeugte er sich artig gegen den Richter und eilte, mit seinen langen Beinen gewaltig ausgreifend, in den unwirtlichen Winterabend hinaus.

„Das hat gerade noch gefehlt!" brummte Golter ärgerlich. „Als wenn er bei dem alten Herrn nicht schon ohnedies genug Steine im Brett hätte. Sogar der blöde Zufall muß dem aufdringlichen Menschen zu Hilfe kommen."

Der graubärtige Rat sah seinen jungen Freund forschend an.

„Sie fürchten doch nicht im Ernst, daß dieser Geck Sie bei Fräulein Ilse ausstechen könnte?"

„Wenn sichs nur um den Eindruck auf die junge Dame handelte, würde ich vielleicht nicht allzu kleinmütig sein. Aber der Vater —! Weil er angeblich mal irgendwelche üblen Erfahrungen mit der Polizei gemacht hat, hegt er gegen meinen Beruf und unterschiedslos gegen alle seine Vertreter eine Abneigung, die schon beinahe Idiosynkrasie genannt werden muß. Daß ich ihm überhaupt ins Haus kommen darf, habe ich einzig der freundlichen Gewogenheit seiner Gattin zu danken. Bis vor kurzem noch hoffte ich, daß es mir nach und nach gelingen würde, sein Vorurteil zu überwinden, aber seitdem sich dieser Regierungsbaumeister in sehr durchsichtiger Absicht bei ihm in Gunst zu setzen gewußt hat, schwinden meine ohnehin sehr geringfügigen Chancen zusehends dahin."

„Nun, nun! Nur nicht vorzeitig die Flinte ins Korn werfen!" ermutigte der andere. „Wie ich den Herrn Regierungsbaumeister Neubürger taxiere, wird er selbst einen so leicht zu beeinflussenden Mann wie meinen guten Freund Lamprecht nicht allzu lange über seine innere Hohlheit täuschen können."

Das gut gemeinte Wort schien keine allzu tröstliche Wirkung auf den jungen Kommissar geübt zu haben. Und in der Tat war die Begrüßung, die ihm gleich darauf von seiten des sichtlich erregten und beunruhigten Gastgebers zuteil wurde, kaum danach angetan, ihn besonders hoffnungsvoll zu stimmen. Frau Lamprecht und das allerliebste Fräulein Ilse empfingen ihn freilich desto liebenswürdiger; aber als ihm die letztere auf seine Frage mit einem kleinen Seufzer mitteilen mußte, daß ihr als Tischkavalier „natürlich" wieder der Regierungsbaumeister aufgezwungen worden sei, war es um Golters Laune ganz und gar geschehen.

Wenn er vielleicht boshaft genug gewesen war, zu hoffen, daß die Rettungsmission des Regierungsbaumeisters scheitern werde, so sah er sich bald schmerzlich enttäuscht. Denn kaum waren zwanzig Minuten verstrichen, als Neubürger mit strahlender Siegermiene den Lamprechtschen Salon wieder betrat, gefolgt von einem unerheblich dreißigjährigen Herrn, der noch um ein Erhebliches eleganter „aufgemacht" war, als er selbst, und dem selbst das eifersüchtige Mißvergnügen des Kommissars ein sehr distinguiertes Aussehen nicht bestreiten konnte.

„Mein Studienfreund Herr Baron von Plessow!" stellte der Baumeister vor. Und damit war der neue Ankömmling auch schon zum Mittelpunkt der Gesellschaft geworden. Das Antlitz des Herrn Lamprecht, der seinen Umgangskreis so unverhofft durch einen wirklichen Baron geschmückt und bereichert sah, leuchtete vor Vergnügen. Er drückte dem „Retter" mit wahrhaft inbrünstiger Dankbarkeit die Hand und überschüttete seinen aristokratischen Freund mit allen erdenklichen Liebenswürdigkeiten. Auch die Dame des Hauses konnte sich dem gewinnenden Eindruck, den die Persönlichkeit des Herrn von Plessow notwendig auf jeden unbefangenen Beurteiler machen mußte, ersichtlich nicht entziehen, und selbst Fräulein Ilse schien sich nach Golters Beobachtungen lebhafter, als ihm erwünscht sein konnte, für diesen Baron zu interessieren. Als man sich anschickte, zu Tisch zu gehen, flüsterte der Kommissar in übelster Stimmung seinem graubärtigen Vertrauten zu:

„Ich hätte, bei Gott, große Lust, mich auf französisch zu empfehlen. Denn hier bin ich in meiner Ueberflüssigkeit ja schon beinahe eine lächerliche Figur."

„Machen Sie um des Himmels willen keine Dummheiten, junger Freund!" mahnte der Landgerichtsrat eindringlich. „Lamprecht würde es Ihnen nie verzeihen, wenn Sie durch Ihr Fortgehen seine Gesellschaft abermals auf die schreckliche Zahl dreizehn reduzierten. Und außerdem möchte ich Ihnen nachher im Vertrauen etwas mitteilen, das für Sie möglicherweise von allergrößtem Interesse sein dürfte."

Golter blieb; aber es wurde für ihn das trübseligste Souper, dem er je in seinem Leben beigewohnt hatte. Der Regierungsbaumeister und sein vornehmer Freund waren die erklärten Helden des Abends. Von der Suppe bis zum Dessert beherrschten sie die Konversation, und es ließ sich nicht leugnen, daß der Baron nicht nur echt weltmännische Allüren, sondern auch Geist und Witz genug bewies, um selbst eine anspruchsvolle Gesellschaft auf das Trefflichste zu unterhalten. Kein Zweifel, daß außer Golter alle Anwesenden von ihm entzückt waren — vielleicht einzig noch den Landgerichtsrat ausgenommen, der den charmanten Cou-

Landesbibliothek Oldenburg

der Apachen wie der Sioux. Nach allen Richtungen stieben sie auseinander.

Manitu aber, den die abergläubischen Söhne der Wildnis in der Gestalt eines Bisons zu erblicken wähnten, packt mit der einen Hand das „Falkenauge", mit der anderen den „Präriewolf" am Genick und schüttelt sie ohne jeden Respekt vor ihrer Häuptlingswürde, bis sich ihre Umklammerung gelöst hat.

Als sie zu ihm emporstarren, gibt sich auch in ihren Gesichtern Schreck und Bestürzung kund. Das listige „Falkenauge" duckt sich, ein Ruck und Manitus linke Hand ist leer. In großen Sprüngen entflieht der geschmeidige Apache. Der „Präriewolf" will es ihm nachtun, doch Manitus Rechte hält fester als die Linke.

„Du kneifst mir nicht aus!" sagt der große Geist. „Du nicht!" Und er schüttelt ihn wieder. „Also Freund Gustav Karsten ist der Anführer der Bande! Na, mir hat schon so 'was geschwant."

Der stolze Siouxhäuptling schweigt. Da dreht ihn Oberlehrer Dr. Erkner wie einen Kreisel herum. „Laß Dich doch mal anschau'n! Der Tausend, Du hast Dich wahrhaftig ganz indianermäßig ausstaffiert! Das soll wohl das Kriegsbeil sein, dies mit Silberpapier beklebte Holzding? Und wie nennt man das gleich, das Du da an der Hüfte trägst? Und wie das hier? Aber erst eine andere Frage: Warum schrie Deine Horde, als sie mich sah: „Der zottige Bison?" Ist das etwa mein Spitzname? Antwort!"

„Ja."

„Sehr schmeichelhaft!" Und der Herr Oberlehrer übersegt schnell, was ihm wohl diese Bezeichnung eingetragen haben könnte. Seine vierschrötige Figur? Seine Haarmähne? Sein buschiger Vollbart? Wahrscheinlich.

„Ihr wißt doch, daß die Indianerspielerei verboten ist. Eure Lehrer haben sie Euch untersagt, und die Polizei hat neulich erst wieder bekannt gemacht, daß, wer dabei abgefaßt würde, Bestrafung wegen groben Unfugs zu erwarten hätte. Aber Ihr laßt Euch nicht schrecken, Ihr Taugenichtse! Und die in der Schule die letzten sind, sind hier die ersten. Schämst Du Dich nicht, Gustav Karsten?"

Es hat nicht den Anschein, als ob den „Präriewolf" die Scham überwältigt, und das ärgert den Doktor.

„Ihr werdet ja nun 'was erleben!" droht er. „Kruse, Schippler, Michelsen habe ich erkannt, die anderen werden wir auch schon ermitteln. Nimm Deinen Häuptlingsschmuck vom Kopf herunter! Woher hast Du denn den lächerlichen Aufputz?"

„Von meiner Mutter."

„Du hast ihr natürlich verschwiegen, wozu Du die Federn verwenden würdest."

„Ich habe ihr nichts verschwiegen und sie hat sie mir selbst zusammengenäht."

Das konnte Dr. Erkner nicht glauben. Wenn es sich aber doch so verhielt, so verdiente die Dame einen strengen Tadel. Anstatt ihren Sohn von der Teilnahme an verbotenem Treiben abzuhalten, hatte sie ihn noch dabei unterstützt.

„Wo wohnt Ihr?"

„Körnerstraße 6."

„Ich werde Dich nach Hause bringen. Vorwärts!" —

Frau Karsten war nicht wenig erstaunt, als ihr Gustav in Begleitung eines fremden Herrn heimkehrte. Als dieser aber seinen Namen nannte, wußte sie, daß sie den Klassenlehrer vor sich hatte, und bat ihn, näherzutreten.

In kurzen, aber gewohntermaßen klaren und bestimmten Worten schilderte Dr. Erkner, wie er hinzugekommen sei, als die Jungen wieder eine ihrer verpönten Straßenschlachten geschlagen hätten, und wie es ihm geglückt sei, sich des Siouxhäuptlings zu bemächtigen.

Sie lauschte mit sanftem Lächeln und meinte dann: „Das muß ja ungeheuer komisch gewesen sein!"

Auf diesen Eindruck seiner Anklagerede war er nicht vorbereitet gewesen.

„Nun, wie mans nimmt," erwiderte er mit frostiger Amtsmiene. „Die Sache selbst ist jedenfalls nicht komisch, die ist vielmehr recht ernst, gnädige Frau."

„Oh, das wollen wir nicht hoffen," war ihre sorglose Entgegnung. „Doch entschuldigen Sie mich einen Augenblick, ich möchte meinem Sohn erst zu essen geben."

„Bitte!"

Verdutzt sah er ihr nach. Was ihm wichtig erschien, nahm sie auf die leichte Achsel, sie ließ ihn sitzen, damit das Bengelchen nur nicht auf sein Essen warten müsse! Dieser Frau konnte man schon einiges zutrauen, auch daß sie dem Jungen den Häuptlingskopfputz zusammengeschneidert hatte.

Aber wo war denn der Vater, der doch für die Erziehung des Knaben mitverantwortlich war? Ach so, hm — der war ja nicht mehr am Leben. Kammermusikus oder so was Aehnliches war er gewesen. Eine Künstlerfamilie! Und der Junge hatte das leichte Künstlerblut geerbt und auch das Talent. Zum guten Schüler fehlte ihm nur das Sitzfleisch.

Ihre weiche, angenehm klingende Stimme entriß ihn seinen Betrachtungen.

„Einen Hunger hat mein „Präriewolf" — einen richtigen Wolfshunger!" Mit größerem Stolz konnte eine Heldenmutter nicht die Taten ihres Sohnes rühmen. Da mußte er doch wieder einen Dämpfer aufsetzen:

„Man wird diese Wolfsnatur nun aber bahn zähmen müssen, Gnädige!"

„Wie meinen Sie das?"

„Sie ist selbst noch ein Kind, ein großes Kind!" dachte Erkner. „Er wird sich mehr mit seinen Büchern beschäftigen müssen," erklärte er. „Als Indianerhäuptling dürfte er später kaum seinen Unterhalt finden."

„Aber lieber wäre mir, er würde Indianerhäuptling, denn ein Bücherwurm!"

Es floß wieder sanft und engelsmild von ihren Lippen. War aus der Frau noch klug zu werden? Wie stimmten solche Ansichten zu ihrer zarten Körperlichkeit? Und hatte sie ihrer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, oder war es eine Anzüglichkeit, die er auf sich beziehen sollte?

„Ja, wenn Sie so denken," antwortete er gedehnt, „wenn Sie ein Lederstrumpf- oder Buffalo Bill-Abenteuerleben höher stellen als ein friedliches, ruhiges Staatsbürgerdasein, dann wollen wir nur fünfe gerade sein lassen. Ich will Ihnen meine Ratschläge nicht aufdrängen!"

„O, ich bin Ihnen für Ihre Ratschläge sehr dankbar!" versicherte sie. „Sie kommen mir nur etwas — wie sage ich? — etwas unerwartet. Wissen Sie, was mein Sohn erst gestern von Ihnen erzählt? Mama, wir bilden uns immer ein, der Herr Dr. Erkner sei gar kein Lehrer, sondern — verzeihen Sie! — ein Trapper. Darum nennen wir ihn auch —"

Sie stockte.

„Den zottigen Bison!" vollendete der Oberlehrer. „Genieren Sie sich nur nicht! Ich hab's ja vorhin mit meinen eigenen Ohren gehört. Der Frechlinge wegen werde ich mir noch Haupt- und Barthaar scheren lassen müssen, wie ein Büßer — sonst werde ich den Spitznamen zeitlebens nicht wieder los."

Sie lachte, und ein solch helles, herzliches Lachen war es, daß er davon angesteckt wurde. Sein kräftiger Baß akkompagnierte ihren feinen Sopran.

Der „Präriewolf" guckte verwundert durch die Türspalte.

„Komm nur her!" rief der Doktor. Und als der Junge dieser Aufforderung zögernd entsprochen hatte und vor ihm stand: „Du bist doch mein Gefangener, grimmiger Präriewolf, nicht wahr? Nun also — da kann ich Dir doch auch einige kleine Freundlichkeiten erweisen, wie Ihr Rothäute sie für Eure Gefangenen immer in petto habt. Ich kann Dich skalpieren, Dich an den Marterpfahl binden, Deine Haut mit Pfeilen spicken oder Dich an einem Feuerchen schmoren. Sie erzittern, verehrte Frau Mama dieses großen Siouxhäuptlings! Aber fragen Sie ihn — es ist mein Recht, das Recht des wilden Westens. Doch der zottige Bison ist ein Bleichgesicht und fühlt menschlich. Und menschlich soll auch die Strafe sein, die er verhängt: An zwei Nachmittagen jeder Woche soll der Präriewolf in meinem Wigwam erscheinen, um mit meiner Hilfe nähere Bekanntschaft mit dem Wissen der weißen Männer zu schließen. Ein Bücherwurm" — ein Seitenblick traf Frau Karsten — „braucht er darum noch nicht zu werden, aber hoffentlich gelingt es, ihm so die Reife für die nächste Versetzung zu schaffen. Was hältst Du von diesem Diktum, Präriewolf? Willst Du die Friedenspfeife rauchen oder Dich noch länger auf dem Kriegspfade tummeln?"

„Hugh, hugh!" erwiderte der betroffen.

„Und Sie, gnädige Frau?"

„Ich bin gerührt von Ihrer Güte," sagte die Mama, während ein leichtes Rot ihre Wangen färbte und ihrem noch so mädchenhaften Gesicht den frischen Reiz unverblühter Jugend verlieh.

Da ging es dem Doktor durch den Sinn, daß sein Wigwam noch keine Shaw beherberge und um wie vieles wohnlicher es darin sein müßte, wenn solch eine hübsche Frau darin schaltete.

Wie, wenn auch er den Kriegspfad junggesellenhafter Weiberfeindlichkeit verließe und mit einer vom anderen Geschlecht die Friedenspfeife schmauchte?

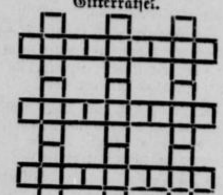
So verlockend war ihm dieser Schritt noch nie erschienen. Er wollte doch noch mal darüber nachdenken. — —

Rätsel-Ecke.

Versteckrätsel.

Man suche ein Sprichwort, dessen einzelne Silben in folgenden Wörtern versteckt sind, wie die Silbe „an" in „Wanderer".
Ruder — Zorndorf — Kistenbauer — Edelsteine — Geschlecht — Muttersprache — Hasenbraten — Magenbitter — Leber.

Gitterrätsel.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben aaaaaaa, ää, cc, dddd, eeee, ff, hh, ll, mmmm, nn, rrrr, ssss, tttt, uu derart einzutragen, daß die senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben:

1. Schädliche Tiere.
2. Stadt in den Niederlanden.
3. Russisches Gouvernement.

Bilderrätsel.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Homonyms: Hof.
Des Diamanträtsels:

G
Bey
Pirna
Gertrud
Korea
Dur
d

Des Worträtsels: Schluß, Uhu, Depesche, Elend, Rot, Muster, Anfang, Niemand, Neid. — Sudermann.

feur zwar unausgesetzt beobachtete, aber kaum jemals bei seinen blendenden Einfällen und Scherzen den Mund zu einem Lächeln verzog. Als man sich endlich erhob, um in den Salon zurückzukehren, war der Kommissar zu sofortigem Aufbruch entschlossen. Helbing aber, der die mißmutige Absicht auf seinem Antlitz gelesen zu haben schien, zog ihn in eine Ecke und sprach ein paar Minuten lang leise und eifrig auf ihn ein. Merkwürdigerweise gelang es ihm abermals, Golter zum Bleiben zu bewegen, obwohl der junge Mann, der erst vor nicht langer Zeit die Offizierslaufbahn mit der des Kriminalisten vertauscht hatte, durch einige recht giftige Anspielungen des Hausherrn auf die „berühmte Findigkeit und Allgegenwart" der Polizei neuerdings in den Abgrund der tiefsten Mutlosigkeit gestürzt worden war. Das gesellige Beisammensein nahm zunächst den bei solchen Gelegenheiten üblichen Verlauf. Ein Amateur-Paganini produzierte sich ausgiebig auf der Violine und eine im Vorbeigreifen unübertreffliche junge Dame noch ausgiebiger auf dem Klavier. Die Abspannung der verdauungsmüden Gäste machte, dem Reiz dieser Genüsse entsprechend, rapide Fortschritte, und die während der Tafel so fröhliche Stimmung war dem Gefrierpunkt bedenklich nahe, als der Herr Baron, der bis dahin hinter Fräulein Ilses Stuhl eifrig Süßholz geraspelt hatte, um die Erlaubnis bat, den verehrten Anwesenden einige Zauberkunststückchen vorzumachen. Mit etlichen bekannten Kartentricks — das dazu benötigte Spiel hatte er zufällig bei sich — fing er an. Und er war in der Taschenspielerei nicht minder virtuos als in der Kunst der Unterhaltung. Die Zuschauer kamen aus dem Staunen und Applaudieren gar nicht heraus, und alle Verdauungsmüdigkeit war mit einem Male wieder weggeblasen. Dann fuhr Herr von Plessow nach und nach sein schwereres Geschütz auf. Er griff Zwanzigmarkstücke aus der Luft, zauberte einen entliehenen Chronometer in die Westentasche eines ahnungslosen Herrn, zerriß einen Hundertmarkschein, um ihn nachher unversehrt in der von einem Anwesenden erbetenen Zigarre wiederzufinden, und was der amüsanten Scherze mehr waren. Schon hatte er die improvisierte „Vorstellung" für beendet erklärt. Aber auf inständiges Bitten seiner entzückten Zuschauer entschloß er sich zuletzt doch noch zu einer Zugabe, die allerdings, wie er sagte, einiger etwas umständlicher Vorbereitungen bedurfte.

Es mußte sich, nach der Natur dieser Vorbereitungen zu urteilen, dabei um eine Sensationsnummer allerersten Rangnisvolles Kunststück nicht weniger als fünf Herrenuhren nebst Ketten, sechs Fingerringe, „möglichst mit Brillanten", und einen richtigen Tausendmarkschein. Die erstgenannten Gegenstände sammelte er mühelos bei den Gästen ein, während der Hausherr den Kassenschein beisteuerte. Dann bat der Tausendkünstler, sich auf einige Minuten entfernen zu dürfen und ersuchte die junge Klavierkünstlerin, die Gesellschaft inzwischen durch einen ihrer meisterhaften Vorträge zu unterhalten. Daß noch vor ihm der Kommissar Golter den Salon verlassen hatte, war bei der herrschenden Spannung niemand aufgefallen. Und während der ersten zehn Minuten, die durch den Klaviervortrag schlecht und recht ausgefüllt wurden, fiel es auch nicht sonderlich auf, daß der Zauberkünstler noch immer nicht zurückgekehrt war. Nach weiteren fünf Minuten aber fing man an, sich zu wundern. Und als abermals der gleiche Zeitraum verstrich, ohne daß die Tür, durch die der Baron verschwunden war, sich wieder geöffnet hätte, wurde man unruhig.

„Vielleicht ist dem Herrn etwas zugestoßen," meinte die Frau Kommerzienrätin Bomsdorf, die zwei Brillantringe hergeliehen hatte. „Man sollte sich doch nach ihm umsehen."

Der Hausherr beeilte sich, dem zarten Winke Folge zu leisten, und nach Verlauf etlicher Minuten kehrte er schreckensbleich zurück.

„Der Baron hat nach Aussage der Mädchen die Wohnung schon vor ungefähr einer halben Stunde verlassen," stammelte er. „Und er — er hat sich dabei statt seines Ueberziehers versehentlich den Biberpelz des Herrn Kommerzienrates geben lassen. Er wollte aus seiner Wohnung einen Apparat holen, sagte er. Ich hoffe, Herr Regierungsbaumeister, die Wohnung Ihres Freundes liegt nicht allzu weit von hier entfernt."

Der Gefragte war käsebleich geworden.

„Nein — in der Tat — kaum fünf Minuten. Er logiert in demselben Pensionat, in dem auch ich wohne."

„Und für die Ehrenhaftigkeit Ihres ehemaligen Kommilitonen können Sie selbstverständlich Bürgschaft leisten?" fragte der Kommerzienrat scharf. Der unglückliche Neubürger aber stotterte: „Die Herrschaften müssen entschuldigen, wenn ich mich einer kleinen Unwahrheit schuldig gemacht habe. Ich kenne den Baron erst seit gestern mittag. Weil ich aber in der gebotenen Eile keinen anderen Bierzehnten aufzutreiben vermochte, als ihn, glaubte ich ihn als einen Studienfreund einführen zu müssen. Selbstverständlich halte ich ihn für ehrenhaft."

„Womit Sie sich leider im Irrtum befinden," fiel der Landgerichtsrat ein. „Nachdem Sie selbst erklärt haben, daß der Herr niemals Ihr Freund gewesen ist, muß ich ja nicht mehr fürchten, Ihnen zu nahe zu treten, indem ich konstatiere, daß ich vor einem Jahre Mitglied des Gerichtshofes war, der den Herrn Baron wegen eines Hoteldiebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilte."

Ein furchtbares Gewitter leidenschaftlicher Entrüstung entlud sich auf diese Mitteilung hin über das Haupt des jammervoll zusammengebrochenen Regierungsbaumeisters; denn beinahe jeder der Anwesenden hatte ja dem liebenswürdigen „Zauberkünstler" irgend eine Kostbarkeit anvertraut. Eben hatte der ergrimmte Hausherr dem armen Neubürger auf eine ziemlich unzweideutige Weise für immer die Gastfreundschaft gekündigt, als sich die Tür des Salons öffnete. Ein etwas ironisches Lächeln auf den Lippen, trat der Kriminalkommissar Golter über die Schwelle.

„Die Herrschaften befinden sich, wie ich sehe, in einiger Sorge," sagte er, „und ich freue mich deshalb, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß Sie sämtliche dem Herrn von Plessow übergebenen Kleinodien morgen auf der Polizei in Empfang nehmen können. Da ich von dem Herrn Landgerichtsrat gewarnt worden war, habe ich den Vogel unten vor dem Hause abgefangen und in einem sicheren Käfig untergebracht. Ihr Biberpelz, Herr Kommerzienrat, hängt schon wieder draußen." —

„Sie sind ein Prachtmensch!" rief Lamprecht, indem er den Kommissar vor aller Augen umarmte. „Nie in meinem Leben werde ichs Ihnen vergessen, daß Sie mich aus dieser schauderhaften Verlegenheit gerettet haben. Von heute an betrachte ich Sie als den besten Freund meines Hauses."

Der Regierungsbaumeister aber hatte sich inzwischen still entfernt und wurde an dieser Stätte nie mehr gesehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Marta Riel.

Eine Geschichte vom Glück. — Von Alfred Schirokauer.

9) **(Nachdruck verboten.)**

(Fortsetzung.)

Dann gingen sie zusammen in ihre Garderobe. Sie brauchte das Kostüm nicht zu wechseln. Da nahm er ihre Hand und stammelte seinen Dank. „Das alles, dieser Erfolg ist Ihr Werk. Ihr Werk allein. Ich möchte Ihnen danken, finde keine Worte. Aber das — das — ja. Sie haben in diesen Tagen einen Freund gefunden. Einen treuen Freund fürs Leben. Verstehen Sie, wie ehrlich ich es meine?"

Sie legte beide Hände auf seine Schultern und flüsterte: „Ich verstehe, wie gut das ist."

Es wurde ein „durchschlagender Erfolg". Hagens Zukunft als Dramatiker war gesichert. Sie verbrachten den Abend allein und waren berauscht vom Sieg. Einmal sagte sie: „Es ist so schön, daß wir einander keine Komplimente machen brauchen und doch stolz aufeinander sein können. Beide sind wir jung und können was und haben unsere Zukunft. Sie lebe!"

So tranken sie auf die Zukunft.

Sie waren warm geworden vom Wein und vom Erfolg. Forsch schritten sie Arm in Arm durch die kühle Nacht. Als sie vor ihrer Wohnung standen, sagte er zögernd: „Jetzt muß ich Abschied nehmen."

„Wie?" fragte sie erstaunt, „Sie wollen morgen nicht hineingehen? Die zweite Vorstellung ist doch immer die beste. Und morgen werde ich spielen — o morgen!"

„Ich bin im meteorologischen Institut in Wien angestellt," sagte er traurig. „Mein Urlaub ist zu Ende." Dann hielt er lange ihre warme Hand.

„Sie haben mir so wundervolle Tage gegeben," begann er mit verschleierter Stimme. „Das werde ich Ihnen nie vergessen. Ich weiß, wir werden uns wieder begegnen. Man weiß das, wenn man seinem Schicksal begegnet. Dann schreit und weint und jauchzt es da drinnen." Er schlug sich hart gegen die Brust. „Ich habe Sie in diesen Tagen so sehr lieb gewonnen — nicht nur als Künstlerin. Nein — den Menschen — den — prachtvollen — strebenden — —"

Er wollte ihre Hand küssen. Da bot sie ihm den feuchten, jungen Mund.

„Ich habe Dich auch — so sehr lieb —."

Er hat in dieser Nacht nicht Abschied genommen." — — —

Während Martha Riel noch saß und sann, wurde die Tür des Navigationszimmers jäh aufgestoßen und der große Neufundländer des Kapitäns kam herein. Dann und wann war er schon über ihren Weg getrottet. Ein kalter Wind stob ins Zimmer. Sie stand auf und schloß die Tür. Es war fast dunkel geworden.

Das schöne Tier drängte sich an sie. Ganz naß war das zottige dicke Fell. Sie streichelte seinen klugen großen Kopf.

„Wie heißt du denn?" fragte sie, als spräche sie zu einem Kinde. Der Hund blickte treu mit seinen runden, braunen Augen zu ihr auf.

„Kannst du nicht sprechen?" lachte sie und tätschelte den Kopf mit beiden Händen. Er legte die Schnauze warm in ihren Schoß.

„Das paßt dir," nickte sie, „was?"

Dann schob sie ihn sacht beiseite und entzündete die Glühbirne über ihrem Tisch. In dem naiven Gefühl, das Tier durch ihre Zurückweisung gekränkt zu haben, faßte sie es beim Halsband und zog es kosend zu sich heran.

„So, nun leg dich hin," sagte sie. „Ich muß lesen, weißt du. Muß doch erfahren, was aus Otto Hagen und der schönen Anna Sybel geworden ist."

Der Hund blickte sie verständnisvoll an. Dann legte er sich nieder und schmiegte sein nasses Fell an ihre Füße. Sie spürte die dampfende Nässe. Darauf griff sie zu einem neuen Blatt.

„Nie ist es wieder unter solch jubelndem Fanfarengeschmetter Frühling geworden, wie in diesem gesegneten, verruchten Jahre. Jede Knospe, die zum Leben erwachte, atmete Glück. Jeder leise Windhauch flüsterte Liebe.

Hagen gab sein Amt in Wien auf und zog nach Hamburg. Er wollte sie heiraten. Sie hat ihm gewehrt. Sie wollte frei bleiben für den Kampf um den Erfolg.

Und der Sommer ist gekommen, schwül und reich. Doch schwüler und reicher waren ihre Tage, reicher und schwüler ihre Nächte.

Sie lebten zusammen. Sie arbeiteten zusammen. „Ellen Mahlen" machte noch im Winter ihren Weg über die Bühnen. Er wurde bekannt und auch der klingende Lohn blieb nicht aus. Und immer wußten sie es beide, daß es ihr Werk war, ihres und seines.

Sie besprachen die Rollen, die sie schuf. Sie besprachen das neue Werk, das er schuf.

Und der Herbst kam und es wurde kühl. Und der Herbst kam über ihre Liebe und sie wurde kühl. Todeskalt ist sie geworden. Sie starb. Wer will sagen, wie das gekommen ist? Wer will es sagen? Ihre Liebe ward siech und starb. Er hat es nicht gemerkt. Sie war eine große Schauspielerin. Aber sie hat es gewußt. Sie hat um ihre Liebe gekämpft, da brachte sie ihr rascher Tod. Sie hat ihn nie betrügen wollen, sie hat ihn nie betrogen. Sie war gut und groß und hat es ihm gesagt. Sie war nicht klein. Sie hat ihn nicht meuchlings überfallen. Sie hat ein Messer genommen, ist vor ihn hingetreten und hat es ihm ins Herz gestoßen — mitten ins Herz.

Eines Abends war's. Da trat sie vor ihn hin. Weiß stand sie vor ihm, trotz der roten Glut der sterbenden Oktobersonne. „Ich kann es nicht mehr, Otto," stieß sie jäh hervor. „Ich habe um meine Liebe zu Dir gerungen. Ich kann nicht mehr."

Er fühlte, wie das Messer in die Brust drang. Er schrie nicht auf.

„Ich fühle es seit langem. Ich bin eine kalte Natur. Vor Dir habe ich nie recht geliebt und niemanden außer den Meinen. Dann kamst Du und der Rausch des Erfolges. Du weißt, wie ich Dich liebte. Dann verflog der Rausch, und die Gewohnheit kam. Doch jetzt kann ich nicht mehr. Es hat Stunden gegeben, da ich Dich haßte. Das soll nicht sein. Ich will Deine Freundin bleiben. Wenn ich das jetzt alles so sagen kann, so kommt das daher, daß ich mir diese Worte hundertmal gesprochen habe, ehe sie vor Dir laut wurden. Ich will nicht sagen, Du sollst mir nicht zürnen. Du mußt zu verstehen suchen. Ich bin zu oft in anderen Menschen aufgegangen, die ich darstellte, um in Dir aufgehen zu können, wie andere Frauen. Ich fühle, daß ich Dich nicht mehr liebe, daß es mir nicht selig wird und sinnbetört, wenn Du meine Hand nimmst. Deine Gegenwart bedrückt mich. Ich sehne mich nach Einsamkeit. Ich muß allein sein, allein wie früher. Ich muß wieder mich selbst leben. Sonst stirbt mein Können. Ich schrei zu Dir in Not — in Qual — —"

Er hat nichts erwidert. Ohne ein Wort ist er von ihr gegangen.

Der Rest des Bogens war leer.

Der Hund knurrte behaglich im Schlaf. Er träumte.

Marta legte das Blatt scheu zu den anderen.

Die Schrift auf dem nächsten war undeutlich, als habe ein Fieberkranker sie hingeworfen, in Hast, in Unrast, mit frostbebenden Fingern.

„Hagen war in Berlin. Er lebte. Er aß, er trank, er schlief — ja, er schlief auf Stunden. Er taumelte wie ein Kranker. Er wußte nichts von seinem Leben. Er wußte nur, daß er sie liebte. Nein, daß er sie haßte, glühend, rasend, bis zum Morde.

Alles in ihm war brandige Wunde. Alles in ihm war Sehnsucht. Alles in ihm war bleiche Grübelei. Warum? Warum?

Wie konnte die Liebe sterben? Bei ihr. Und in seiner Brust lebte sie, lebte, — lebte und griff um sich mit zuckenden, blutrünstigen Krallen!

Wenn er durch die Straßen ging, sah er jedes Weib an, ob sie ihr ähnelte. Wenn sie dort käme, dort die Straße hinab, hoch und schlank, mit ihrem starken, zierlichen Schritt. Er fühlte, wie bei dem Gedanken das Blut zum Herzen schoß und die Kniee matt wurden und zitterten. Und doch wußte er, daß es nur ein tückisches Spiel war, das seine Sehnsucht trieb. Das Herz hämmerte, daß es sehr weh tat oben im Halse. So sprang es in der Brust.

Sie hatte durch seinen Verleger seine Adresse erkundet und ihm seine Sachen geschickt. Anfangs wagte er in mystischer Scheu nicht, sie zu berühren. Dann trug er die Bücher mit sich herum, die sie geliebt hatte.

Hier hat ihre Hand gelegen, dachte er. Gerade hier, weich und warm. Im Bett hat sie das gelesen, damals. Da hat es auf der Decke gelegen.

Die Lampe hat matt auf dem Golddruck geglänzt. Die Wange hat sie dagegen geschmiegt und träumerisch ins Licht geblinzelt und gesonnen.

Er versuchte zu lesen, doch das Buch wurde an die Wand geschleudert.

Ja, ja, der junge Arzt bei Ellen Key hat recht: „Die große Liebe ist nur die, welche so tief greift, daß man nach ihrem Verlust nicht mehr ein Ganzes ist, obgleich die Natur die Generation gegen Vernichtung geschützt hat, indem sie die Möglichkeit gab, mehr als einmal zu lieben."

Ach, Möglichkeit! Möglichkeit! Wahnwitz. Er war kein Ganzes mehr. Er war kein Halbes. Ein Nichts war er — ein toter Mann, ein Toter mit einer lebensbrünstigen Liebe. Bei Jens Peter Jacobsen las er den armen, wehen Sterbebrief der Frau Fönß: „Wo Menschen lieben, Tage und Ellinor, liebe kleine Ellinor, da muß stets der sich demütigen, der am meisten liebt." Da traten ihm die Tränen in die Augen.

Ja — Liebe und Stolz. Es klingt so erhaben und liest sich so schön in bunten Bilderbüchern, in denen heldenhafte Frauen stolz und hehr wandeln und sich kasteien aus lauter Stolz, um ja ihre Liebe dem Erkorenen nicht zu verraten. Ach, Bücherschwätzerei! Das Leben, dieses arme, nackte Leben, das ihm verrann unter den blutenden Fingern — was sollte das mit Stolz? Er sehnte, er verzehrte sich — er lechzte allem Stolz zum Hohn und Spott.

Besonders ihr Lächeln sah er immer.

Wenn sie auf der Bühne im Schmerz weh lächelte, da zog sie die Mundwinkel scheu und ergebungsvoll herab. Und wieder ihr junges, sieghaftes, reiches Glückslächeln! Da glühten die Lippen noch herzhafter auf im schimmernden Schmelz der blinkenden Zähne.

Wenn er Kinder sah, mußte er die Hand auf den Mund pressen. Sonst hätte er aufgeschrieen. Vor einem kleinen Mädchen mit großen Augen und schwarzen Locken rannte er wie ein Irrer davon. So hätte ihr Kind aussehen müssen. Und er dachte grüblerisch: Sie wollte doch, daß ihr Kind mir ähnelte. Das sagte sie in mancher lauen Sommernacht. Ihr Gesicht leuchtete auf in Verzückung und Hoffensverträumtheit. Also hat sie mich geliebt. Das wünschen nur Frauen, die den Mann lieben. Ja — aber —?

Er saß auf dem Hügel am Goethe-Denkmal. Hier hatte er als Kind oft mit den Geschwistern gespielt, damals, als die Eltern noch lebten. Und eine Sportkarre hatten sie gehabt und waren den Berg hinab gefahren, als Kutscher oder Pferd, wie es das Geschick gerade brachte. Und als Kutscher schwang man hochmütig die Peitsche. Aber auch als Pferd schäumte man mutig ins Gebiß.

Nur als toter Mann hatte man nichts — nicht einmal den elenden Pferdestolz. —

Ein kleiner Junge kam schüchtern auf ihn zu, nahm artig die Mütze vom Kopfe und fragte nach der Zeit. Alles wie ehedem. Wie hatte er damals die großen Leute beneidet, die Uhren hatten. Ach Gott, die „großen Leute!" Da kam ein junges, dreiundzwanzigjähriges Mädel des Weges und nahm einem Glück und Lebenslust und alles. Solchen „großen Leute".

Eines Tages traf er Voßberg. Großes Erstaunen. „Wie, Du hier? Ich denk', Du lebst in Hamburg mit der Sybel?" „Aber nein — nein. Keine Spur. Wie kommst Du bloß auf die Idee! I nein."

Voßberg blickt ihn scharf von der Seite an und spricht von anderen Dingen. Aber beim Abschied sagt er tröstend: „Bei Euch Produktiven hat alles sein Gutes, lieber Hagen. Das vergißt nicht. Ein schweres Erlebnis — gibt ein schweres Buch."

Hagen ging. — Ein Erlebnis. Richtig, daß er es auch noch gar nicht von der Seite gesehen hatte! Ein Erlebnis, natürlich. Und das schrieb man dann und strich das Geld ein. Bravo, bravissimo!

Und dann las es Frau Meyer an einem Nachmittag aus und legte es fort, streckte sich wohlwollend auf dem Divan und sagte: „Sehr hübsch."

Am 25. November war ihr Geburtstag. Sie hatten oft davon gesprochen, wie sie ihn feiern wollten. Er trieb sich in den nebelfeuchten Straßen umher. Fröstelnd kam er in seine Wohnung. Kalt war's und dunkel. Er zündete Licht an — zur Feier — zur stillen Feier. Und starrte in die Flammen, bis ihm die Augen übergingen. Was sie wohl heute trieb? Da sprang er empor und blies die Lichter aus. Eine schwere Dunkelheit umfing ihn. Wie im Leben ist es, drang es auf ihn ein. Ein Lufthauch kommt von roten warmen Lippen — und die Lichter verlöschen — alles ist aus, und dunkel ist's und kalt. Und die Lichter des Lebens verlöschen.

Manchmal träumte er, alles sei nur ein böser Traum. Dann freute er sich im Traum unbändig, daß es nur ein Traum sei und sie bei ihm liege und schlummere und er nur den Arm auszustrecken brauchte. Er streckte die Arme — und erwachte.

Eines Tages traf er eine Freundin aus der Studentenzeit. Eine junge Engländerin, die er einst kennen gelernt hatte in irgend einer Gesellschaft.

Sie war so etwas wie seine erste Liebe gewesen. Auch später hatten sie sich geschrieben. Das war dann eingeschlafen.

„Poor friend," sagte sie, und ihre hellen grauen Augen lachten, „Du siehst schlecht aus. Viel durchgemacht, wie? Ich kenn Dich noch und Deinen Flattersinn."

Er leugnete und sprach von den alten Tagen. Das Plaudern und ihr Schalkheit taten ihm wohl.

Abends erzählte sie den Verwandten, bei denen sie zu Besuch war, ein Märchen und ging mit ihm ins Theater. Man spielte seine „Ellen Mahlen".

Da begann er in dem Dunkel der Loge leise zu schluchzen. Sie drückte seine kalte Hand.

„Poor fellow," flüsterte sie innig. „Ich will — versuchen — Dir zu helfen."

Er lächelte und schüttelte den Kopf. „Es ist nur die Erregung — sein Stück zu sehen — nicht wahr?"

Seine wehe Grimasse schmerzte sie sehr. Dann sagte sie: „Ich wünschte, es wäre vor fünf Jahren."

„Ja — ja" murmelte er, „alles wünschte ich — nur nicht, daß es jetzt wäre."

Der Abend endete mit einer bitteren Verstimmung.

Maud hatte sich so innig auf das Zusammensein mit ihm gefreut. Er suchte sich auch aufzuraffen, mit gierigen Fingern an die Gegenwart zu klammern. Er hatte nicht die Kraft. Anna Sybel stand zwischen ihnen. Endlich sprach er offen von ihr. Bald traurig und in plötzlicher Hingerissenheit, dann wieder übermütig und heiter, als gehöre sie noch zu ihm, als wäre sie noch ein Stück seines Lebens, seines Stolzes und seines Glückes. Oder, wenn er nicht sprach, schwieg er von ihr — starr — fern entrückt. Tausend Meilen lagen dann zwischen Maud und ihm. Das empfand sie noch schmerzhafter. Sie schieden mit einem kurzen, kalten Händedruck.

Ein paar Tage später schrieb sie ihm, heute nacht fahre sie nach England zurück, sie wünsche ihm Genesung. Ueber den Zeilen trauerte und hoffte viel jahrelange Treue und Liebe.

Er stand am Fenster. Es war eine rauhe Regennacht. Jetzt war Maud auf dem Kanal. Dort draußen regnete es wohl auch. Wellen und Regen bissen ihr ins Gesicht. Sie wollte nicht in die stickige Kabine hinunter. Die feuchte Kälte kühlt ihre glühende Stirn. Die blonden Haare tropfen von Nässe. Die Wellen gehen hoch und schwarz. Kein Stern am Himmel. Und sie steht und denkt an ihn — den Einsamen. Ja — sie liebt ihn — das wußte er — fünf Jahre nun schon. Dumme verrückte Welt! Man geht zu Grunde, weil die Eine — ach, Torheit. — — —

Eines Morgens, als er durch den Schnee des Tiergartens stampfte, fühlte er plötzlich, daß der stechende Schmerz in der Herzgegend fehle. Er dachte an sie. Ja. Aber etwa wie er an Maud denken konnte, ohne Beschleunigung des Pulses, ohne Fieberfrost, ohne betäubenden Druck im Hirn. Er ging hoch aufgerichtet, als habe er eine Tat vollbracht. Er sah den Winter nicht mehr. Sommer war es, warmer, linder Sommerabend. Und ohne sein Wollen spann das Hirn:

Einsam gehe ich durch's weite Feld.
Reife Aehren wogen um mich her,
Und ich jauchze stolz in Gottes Welt:
Ich bin frei. Ich liebe dich nicht mehr.

Recke wieder lüftern meine Glieder,
Ha, ich bin der Alte noch,
Bin der kecke Lebenssieger wieder,
Abgeschüttelt ist dein blut'ges Joch.

Fröhlich schreit ich weiter durch die Felder,
Abendwind fährt raunend durch die Aehren,
Und die Sonne blutet durch die Wälder,
Und der Stille Atem ist zu hören.

Alles wächst umher und wird doch linder,
Mächtig ebbt und flutet es in mir — — —

Weiter kam er nicht. Er fand nicht den Reim. Aber berauscht war er von dem Wonnegefühl jäh erwachter Schaffenslust. Das war Genesung, Genesung. Das sollte Maud erfahren.

Aber als der Tag sich neigte, in der Stunde, da die Nacht kam, zerrte der Schmerz mit alter Wut an seinem Herzen.

Da drängte der Reim sich auf:

Alles wächst umher und wird doch linder,
Mächtig ebbt und flutet es in mir — —
Und ich stolzer, großer Ueberwinder
Schreie auf wie ein gepeitschtes Tier.

Dann saß er lange und sann, was nun werden sollte.

Plötzlich ging er zum Schreibtisch. Er fühlte, es würde ein schmachvoller Brief werden. Ohne Würde, ohne Ehre, ohne Mannesstolz. Ach bah, Mannesstolz. Was war Mannesstolz, wenn es das bißchen Leben galt! Wie ein Wurm wand er sich unter ihren Sohlen, diesen Sohlen, die er oft geküßt hatte. Da war alle Manneswürde ein Nichts — ein bleichsüchtiges Phantom. Er schrieb zögernd — malend. „Wie ich Dich liebe, Du Böse — Du Geliebte. In all mein Tageselend, in den Wahnwitz meiner Nächte greift Du hinein mit Deiner grausamen, feinen, frechen, schönen, kleinen Hand. Dieser zarten Hand mit den smaragdenen Aederchen — dieser verruchten Dirnenhand, Verbrecherhand, Mörderhand, Heiligenhand. Ah — diese Hände! die in mein Leben hineingriffen, spielend, ohne Scheu — ohne Ahnung, was die Liebe eines Mannes ist, eines Mannes, der rastlos arbeitete und wühlte, etwas zu werden und zu erreichen, bis Du kamst und in die Saiten seiner Lebensharfe tapptest — roh — brutal — wie ein unbewußtes wildes Tier. — Nein — nein. Erst hast Du sacht gezupft und gestreichelt, daß sie lieblich und hold erklang wie Aeolsharfe im Windes-

Landesbibliothek Oldenburg

säuseln. Und dann griffst Du hinein in toller Laune, wie ein Kind mit spielender Patsche in einen Haufen Sand, und zogst die Saiten, daß sie glänzten vor Spannung, krallteft alle zehn Finger hinein, zerrtest — zerrtest, daß sie ächzten in hellem verzweifelten Schrei. Und dann — dann ließest Du sie fahren, blitzschnell — wirbelig. Und sie prallten zurück, prasselten zurück, schnellten und dröhnten in tiefer, dunkler Qual. Nie mehr werden sie verklingen. Es dröhnt fort in Schmerzen. —

O Du — wie ich Dich liebe! Solange ich Dich hielt, war so viel Stolz und Zukunftshoffen. Und nie kam mir das Bangen, daß ich Dich verlieren könnte. Solch zukunftsfroher Narr war ich.

Wenn Du jetzt in dieser späten Nachtstunde hereinträtest zu mir, dort durch die enge braune Tür — und mich anläßest mit Deinen weiten braunen Augen — o, ich sehe Dich. — Wie damals, als ich bei Dir einzog, würdest Du aussehen, so jung und so lieblich — nein — so würdest Du nicht dreinblicken. Damals lachtest Du fröhlich und unbefangen. Nein, eher würdest Du so bleich und liebreich — ernst blicken wie damals, als ich nach der Première zu Dir kam. — Ach — wenn Du kämst!! Ich könnte Dir kein Leid antun — nein! — „Anna" würde ich sagen, nicht staunend, nicht verwundert, denn Du mußtest ja kommen. Sonst wäre mir das Herz im Leibe abgerissen, solch schwere Last hängt daran zu allen Stunden. — Erwartet kämst Du zu mir. — Freude würde aus meinen Augen sprühen wie ein Fackelbrand, und hinüber blicken würde ich zu Dir, still und selig und dankbar. „Anna, bist Du nun da?" würde ich sprechen. Und Du würdest zu mir kommen und bei mir niederknien — wie damals, weißt Du, als Du mich fragtest, ob die Bäume mit Baßstimmen oder Tenor singen, wenn die Nixen im Mondlicht Reigen schlingen. So würdest Du vor mir niederknien. Da liegt schon immer ein Teppich und harrt Deiner rosigen Kniee. Und ich lege die Hand auf Deinen duftigen Scheitel, und mit der anderen streichle ich sacht Deine Wange und Dein Kinn. Und Stille würde sein — tiefe, belebte Stille — lange — lange. O Du — wie liebe ich Dich — Du — Du — —"

Er zersplitterte die Feder auf dem Papier. Am Fenster stand er dann und beobachtete die Schneeflocken in der grauen Nachtbeleuchtung. Große, dichte, flaumige Sternchen waren es. Langsam, gravitätisch, unabänderlich sanken sie nieder. Schicksalsnotwendig glitten sie herab. Allmählich packte ihn ein Schwindel bei diesem gewichtigen Gleiten vor seinen Augen; es war ihm, als sinke er hinab, eine steile, glatte Bahn. Ein Taumel verwirrte ihm das Hirn. Bleiern hing es im Schädel; er klammerte sich am Fensterbrett fest und starrte hinaus. Und da wußte er plötzlich, daß es für ihn keine Rettung gab, daß er ein toter Mann war und nur noch das letzte Fazit zu ziehen hatte. So stand er dort, bis der Morgen kam.

(Fortsetzung folgt.)

Frisches Töttchen.
„Restaurant zum Kronprinzen".

Tafel-Service
für 12 und 18 Personen,
nur
in aparten Mustern,
sowie eine Partie
Wasch-Service
in bunt
zu ganz herabgesetzten Preisen.
Bitte mein Schaufenster zu beachten
Otto Wiechmann.

Gebrauchte
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 478 an die Expedition d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Für Landwirtstochter (18 J.) suche zu Mai ev. etwas später zur weiteren Ausbildung Stellg. in einer besseren Landwirtschaft oder Pfarrhause.
Mäßiges Kostgeld kann gegeben werden.
Offerten erbittet
B. Glosstein, Rechnstllr., **Elsfleth.**

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche bereits 1 Jahr in Stellung, zum 1. Mai anderweitig passende Stelle zur weiteren Ausbildung, im besseren Haushalt, gegen entsprechendes Gehalt. Offerten unter S. 499 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
21 Jahre, sucht zum 1. Mai Stellung in besserem Haushalt zwecks weiterer Ausbildung, geg. Gehalt.
Offerten unter S. 497 an die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen
von auswärts, welches Buchführung sowie Maschinenschreib. erlernt hat, sucht Stellung a. Kontor. Näh. äuß. Damm 10a.

Junge Frau sucht Beschäftig. für einige Stunden des Tages. Näheres Mühlenstraße 8, oben.

Junges Mädchen
vom Lande wünscht zum 1. Mai Stellung beaw. Pension in fein. bürgerl. Haushalt od. in einem feineren landwirtschaftl. Haushalt. Off. mit Pensionsanspr. unter S. 500 a. d. Exp. d. Bl.

Ein jung. Mädchen,
23 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluß.
Offerten unter S. 469 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann,
der Ostern seine Lehrzeit in einem Kolonial- u. Eisenwarengeschäft beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem ähnlichen Geschäft.
Nähere Auskunft erteilt
Auktionator Claus, Jaderberg.

Jgs. Mädch. s. Stell. z. Nähen m. v. Pens. i. Hause, welch. ev. auch etw. Hausarbeit mit übern. Off. u. S. 480 a. d. Exp. d. Bl.

Junger strebsamer Mann
sucht Stellung als Bote, Kassierer oder sonst dergleichen, wo möglich dauernde Stellg. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. S. 482 a. d. Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Redegewandter Herr
kann 8—10 M. täglich verdienen. Off. an „Deutsche Fleischer-Zeitung", Berlin W. 8.

Gesucht zum 1. Mai 1 kleiner ordentlicher
Knecht.
Carl Graef, Osternburg,
Cloppenburgerstr. 63.

Gesucht zu Ostern
1 Lehrling
für meine Schlachterei.
Stephan Wilh. Wedelich,
Elsfleth, Mittelstr. 3.

Oberhammelwarden. Ges. für größeren landwirtschaftlich. Betrieb ein
junger Mann
für alle Arbeiten. Knecht wird gehalten. Näheres
Reinh. Körber.

Malerlehrling
gesucht gegen Vergütung des letzten Lehrjahres.
Wilh. Reinken, Malermeister, **Großenmeer.**

Für meine **Buch- und Papierhandlung** suche zu Ostern oder später einen
Lehrling
mit **guter** Schulbildung geg. monatl. **Vergütung.** Grdl. Ausbildung wird zugesich.
Karl Würdemann,
Staustr. 19.

Kostenfreie Stellenvermittlung
für Prinzipale und Gehilfen, größte kaufmännische d. Welt!!! Erste Wohlfahrtseinrichtungen! **Verein für Handlungs-Kommis von 1858** (kaufmän. Verein) in Hamburg. Halbj. Beitrag 4,50 M. f. Gehilf.
Bremen, Oberstr. 82 II.

Agent gel. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 250 M. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Vertreter-Gesuch.
Größere südd. eingeführte **Zigarrenfabrik** (bekannt gute Fabrikate) sucht für **Oldenburg** und Rayon fleißigen eingeführten **Vertreter** bei hoher Provision. Gefl. Offerten befördern u. **E. 243 Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Gesucht zur Saison nach Juist und Norderney **Kellner, Hausdiener, Kutscher. J. Hoting,** Stellenvermn., Baumgartenstr. 19.

Großenmeer. Für mein Möbelgeschäft und Sattlerei auf sofort ein
Gehilfe
(guter Polsterer) und zu Ostern ein
Lehrling.
D. Büning.

Platz-Inspektoren.
Tüchtige **Spezialisten** der **Hafpflicht-** und **Volksbranche** werden von erster Gesellschaft gesucht. Gewährt wird wöchentliches **Fixum** oder monatliches **Gehalt** und die **vollen** Agenturen-Abschlußprovis., sowie **Tantieme** für bestimmte Leistungen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. erb. u. S. 472 a. Exp. d. Bl.

Gesucht zu Ostern
1 Lehrling.
Ed. Bartels, Zimmermstr.

Ich suche zu Ostern
Schreiber-Lehrling.
Möhring, Rechtsanwalt.

Für besseres **Kolonialw.-** und **Delikat-Geschäft,** verbunden mit **Kaffee-Groß-Rösterei** und **Getreide-Handlg.,** mit guter Stadt- und Landkundschaft, wird zu April ein
Lehrling
gesucht.
J. H. Götte, Bremen,
Gr. Johannisstr. 198, Eckell. Allee.

Oberförsterei Delmenhorst.
Für zwei am öffentlichen Wege von der Jagdhütte nach Wielstedt (Steinweg) im Hasbruch, sowie für zwei an der Chaussee Kirchhatten - Wildeshausen, etwa 2 km von Kirchhatten baldigst zu erbauende
geräumige Wohnungen,
enthaltend je 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Diele und Stallraum, **zum 1. November d. J. gegen mäßigen Pachtpreis**
4 Forstarbeiter
gesucht, denen dauernd tägliche Arbeit zugesichert wird. Die erforderlichen Ländereien werden den Wohnungen beigegeben. Nähere Auskünfte durch den unterzeichneten Oberförster.
Hasbruch, 1909 Februar 11.
Schwertzel.

Ruhwarden (Butj.). Gesucht auf sofort 1 jüngerer
Bäckergehilfe,
Lohn 8—10 M. (kein Schwarzbrot. **Emil Vogelsang.**

Jade. Zum 1. April eventl. Ostern suche ich für mein Manufaktur-, Kurz- u. Kolonialw.-Geschäft einen jüngeren
Verkäufer und 1 Lehrling.
H. Brumund.

Varel. Für meine Drogerie und Weinhandlung suche zu Ostern oder früher einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Wohnung im Hause.
Aug. Gerdes.

Etzhorn. Gesucht zu April oder Mai
ein kl. Knecht.
Gerh. Hilbers.

Rastede. Gesucht zu Ostern
1 Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei.
G. Mittwollen.

Gesucht für ein gemischtes, flottgehendes Geschäft auf dem Lande
ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter **H. W.** Filiale Langestraße 20.

Gesucht.
Zu Ostern ein **Lehrling** für meine Bäckerei.
L. Moroff, Delmenhorst,
Stedingerstr. 20.

Unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** in Konditorei und Café gesucht, bald oder später. Offerten postl. C. D. 80.

Weibliche.

Gesucht z. 1. Mai ein tüchtig. **Mädchen** für Küche u. Haus.
Bahnhofstraße 10.

Gesucht eine **Plätterin** f. feine Wäsche. Ziegelhofstr. 51.

Zum 1. Mai suche ein
erfahrenes Hausmädchen,
welches kochen kann.
Frau E. Boschen,
Nordstr. 1.

Gesucht zum 1. Mai ein fleißiges, jüngeres Hausmädchen.
Frau Hofapotheker Geerdes.

Gruppenführen II. Gesucht für unsere Gast-Sommerwirtschaft auf sofort, baldmöglichst oder 1. Mai ein
junges Mädchen,
schlicht um schlicht oder etwas Taschengeld. Mädchen wird gehalten.
Gastw. H. Schröder.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein
junges Mädchen
schlicht um schlicht bei völligem Familienanschluß.
Frau Hauptlehrer Freise,
Sandhatten, Post Huntloser.

Bielefelder Leinen- und Wäsche-Fabrik sucht eine regsame, energische Dame aus besserem Stande mit grossem Bekanntenkreis als
Vertreterin
gegen hohe Provision. Gefl. Angebote unter **S. 486** an die Expedition d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai tüchtiges **Mädchen** f. Landwirtsch. i. der Nähe d. Stadt, **bei gutem Lohn.** Nachzufr. in **H. Bischoffs** Ann.-Exped., Osternburg.

Gesucht auf Mai ein
junges Mädchen
für unsern landwirtschaftlichen Haushalt, gegen Gehalt u. bei Familienanschluß.
Kreuzelwerk. H. B. Lauts,
Rüstersiel bei Wilhelmshaven.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, das etwas kochen kann. Lohn 210 M.
Frau Jung, Achternstr. 32, Eingang Ritterstr.

Gesucht auf Mai für einen größeren Haushalt ein erfahr.
junges Mädchen
gegen Salär und Fam.-Anschl. Dienstmädchen wird gehalten. Näheres bei
Th. Haase, Frieschenmoor.

Tüchtiges Mädchen
zu Mai gesucht.
Frau Oberschulrat Goens,
Moltkestr. 8.

Gesucht wird zum 1. März oder später nach Brake a. d. W. ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht u. Lust hat, das Kochen zu erlern., gegen hohen Lohn. Haushalt 4 Pers., 2 Mädchen vorhanden.
Zu erfr. Haarenufer 6, oben.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
für Küche und Haus, z. melden im Geschäft, Haarenstraße 48.
Frau Zähle.

Westerstede. Suche z. 1. April oder 1. Mai d. Js. für einen größeren landwirtschaftlich. Betrieb ein einfaches
junges Mädchen,
welches alle vorkommenden Arbeiten mit zu verrichten bereit ist, bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
G. Ahmels, Rechnungssteller.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Mai d. Js. eine zuverlässige **Großmagd. Diedr. Albers.**

Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes, gutempfohlenes
Mädchen.
Waschfrau wird gehalten.
Frau Karl Wempe,
Würzburgerstraße 11.

Haushälterin zum 1. März von ält. Herrn gesucht. Offerten u. W. B. postl. Wilhelmshaven.

Stellenvermittlung für Hausangestellte,
Abteil. d. Bürgerl. Volksvereins,
Bremen,
Schüsselkorb 351. Fernspr. 1801.
Unentgeltlicher Stellennachweis.
Jederzeit sehr gute Plätze zu vergeben für **Köchinnen, Haus- u. Nähmädchen, Alleinmädchen, Kinderpflegerinnen, Stützen.**
Schriftliche Anmeldungen finden ebenfalls Berücksichtigung.

Gesucht zum 1. März, April und Mai für hier u. auswärts Köchinnen, Hausmädch., Kinderfräulein, j. Mädchen zum Kochenerlernen, Stützen, auf gl. Haushälterin u. Mädch. n. d. Lande.
J. Hoting, Stellenvermittl., Baumgartenstr. 19.

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen.
Nachzufr. in **H. Bischoffs** Ann.-Exped., Osternburg.

Suche z. 1. April zuverlässiges
Kindermädchen.
Frau v. der Hellen,
Roonstraße 7.

Gesucht z. 1. Mai ein freundliches, gewandtes
Mädchen.
Frau Stöver, Hochhauserstr. 28.

Junges Mädchen von auswärts für Konditorei u. Café zum 1. März gesucht. Famil.-Anschluß und Gehalt. Offerten postl. A. B. 110.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
gegen Gehalt u. Familienanschl.
Ferd. Wiese, Ellwürder Bahnh.

Jever.
Gesucht zum 1. Mai ein tücht.
Küchenmädchen
gegen guten Lohn, sowie ein freundliches
junges Mädchen
zur Beaufsichtigung von 3 Kindern im Alter von 3—7 Jahren und für leichtere Hausarbeiten gegen Salär.
D. Th. Albers,
Bahnhofs-Restaurateur.

Ges. z. 1. Mai ein sauberes
Mädchen
für Hausarbeit und Wäsche.
O. Diechler, Achternstr. 16.

Gesucht zum 1. März oder spätestens 1. April eine tüchtige
Haushälterin,
die einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt selbständig vorstehen kann, geg. gutes Gehalt. Auskunft erteilt
Frau **Bohlen,**
Delmenhorst, Langestr. 35.

Gesucht ein tüchtiges
junges Mädchen,
welches kochen k. u. s. jed. vork. Arbeit unterz., b. Familienanschl. u. g. Geh. Mädchen außerdem.
Frau **E. Zimmermann,**
Langestr. 33.

Gesucht e. Frau (ohne Anhang)
als Haushälterin
und zur Pflege von 2 älteren Leuten.
Näheres Gastwirt **G. Heeren,**
Stau 21 a.

Osternburg. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** von 16—18 Jahren.
F. Meerpohl, Stedingstraße 34.

Bürgerfelde bei Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai 1 **Mädchen,** welches melken kann, geg. hohen Lohn. **C. Struthoff.**
NB. Selbiges braucht kein Milch auszutragen.

Gesucht
für Nordseebad Spiekeroog:
Serviermädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen.
Anmeldungen Mottenstr. 20.

Etzhorn. Gesucht auf sofort oder Mai ein **Mädchen.**
Hinrich Janßen.

Nordseebad Dangast
Gesucht für die diesjährige Saison:
1 tüchtige Köchin,
2 Kochlehrlinge,
1 Kaffeeköchin,
2 Küchenmädchen,
1 Waschmädchen,
1 Hausmamsell,
2 Zimmermädchen,
ferner:
2 Kellner,
1 Hausdiener,
1 Kutscher.
C. Gramberg.

Brake. Gesucht auf sofort od. zum 1. Mai ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß.
Frau **K. Müller,** Rechstllr.

Jg. Mädchen, welche die Damenschneiderei, akadem. Musterzeichnen u. Zuschneid. gründl. erlernen wollen, können jederzeit eintr. Schüttingstr. 11, 1. Etg.

Gesucht
z. 1. Mai einige gute Mädchen f. hier u. ausw., Mädch. f. Arzt-Haushalt ohne Kinder, Mädchen für Geschäftshaus, wo Arbeitsfrau für Wäsche u. Hausarbeit gehalten w., junges Mädchen bei Fam.-Anschl. u. Geh. Mamsell f. ausw. Hotel, jährl. 360 M., Waschmädchen f. ausw. Hotel, 240 M. jährl. Knecht von 16 bis 18 Jahr. f. Landwirtschaft, Lohn 300—400 M., kl. Magd f. Landwirtschaft.
Erfahrene Stütze f. Stellung, wo Mdch. gehalten wird, junges Mädchen f. famil. Stellung bei etwas Gehalt.
Helene Havekost, Stellenverm., Nadorsterstr. 16.

Wegen Verheiratung ein ordentl. **Mädchen** bis z. 1. März od. eher gesucht.
Langestraße 66.

Suche z. 1. Mai f. kl. Haushalt i. Berlin ein Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausarb. übernimmt. Hoher Lohn, freie Reise.
Frau Emma Graf, Stellenverm., Mottenstraße 8.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, erfahrenes
Mädchen,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß. Anmeldungen
Rosenstraße 42.

Pensionen.

In schönem Vorort Kölns finden 2—3 ev. j. **Mädchen** in f. Familie z. gründl. Erlern. des Haushs., Handarbeit, 2c. lieber. Aufn. Pens. jährl. 600 M., halbj. 325 M. Off. u. Nr. 49 R. H. hauptpostl. Köln a. Rh.

Nordseebad Wyk a. Föhr
finden einige geb. j. Mädchen u. Kinder, welche erholungsbedürftig, liebevolle Aufnahme u. gute Verpflegung während d. ganzen Jahres oder monatweise.
Frau Kaufmann Hubo.

Landesbibliothek Oldenburg